

Östdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
 „Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
 „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20,
 oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
 für 1 Monat 0,60 Mark.
 Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)
 und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenklein u.
 Bogler, G. B. Danbe u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Wundt
 in Berlin; Heinrich Fischer in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societés Havas Lafitte
 & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Adressen Fernab, Wien, I. Schulerstraße 14.

Die 7-gehaltene Beilage ober deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
 Neblamen-Beile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
 unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
 Anschlagtafel geheftet wird.

Anberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

Nr. 267.

Bromberg, Donnerstag, den 13. November.

1902.

Zur Tagesfrage.

Man würde die Absicht der Konservativen und des Zentrums, durch eine Aenderung der Geschäftsordnung die Durchberatung des Zolltarifs zu erzwingen, eher begreifen, wenn diese Parteien sich bereits über die entscheidenden Zolltarifffragen selber geeinigt hätten und nun alles daran setzten, den Inhalt ihrer Verständigung zu verwirklichen. Aber von solcher Einigung ist nirgends die Rede. Die Agrarier beider Konfessionen erklären den heutigen sonderbaren Zustand damit, daß sie sich nicht ohne Noth unter das von der Regierung mit dem unabhängigen Zolltariff ihnen auferlegte Joch beugen möchten. Zunächst wollen sie sehen, ob es überhaupt möglich sein würde, die zweite Lesung der Vorlage in absehbarer Frist zu Ende zu führen. Können sie die Durchberatung erzwingen, so wollen sie in der dritten Lesung den bitteren Kelch trinken und sich mit den Zollfragen der Vorlage als den einzig erreichbaren begnügen. Kann aber die zweite Lesung nicht zu Ende geführt werden, dann wollen die Agrarier wenigstens die Genugthuung haben, sich nicht vorzeitig unterworfen zu haben. Nun ist dieser Standpunkt schon aus psychologischen Gründen in der That verständlich, aber er hat für die Konservativen und das Zentrum kein Mißliches. Zudem ist es nämlich einmüßig außerstande sind, der Regierung eine Mehrheit für die unveränderte Vorlage zur Verfügung zu stellen, müssen sie auf die moralische und vielleicht auch thätigste Hilfe verzichten, die ihnen die Regierung unter Umständen gewähren würde, falls sich ein entsprechender Preis für die Mithewaltung zeigte. Mit anderen Worten: Die Regierung lehnt es mit tüßler Zurückhaltung ab, sich in den Streit um die Geschäftsordnung zu mischen. Würde sie, daß eine wirklich sichere Mehrheit für ihre Vorlage vorhanden wäre, so hätte sie allerdings ebenfalls ein Interesse an der Beschleunigung der Verathung. Da sie jene Sicherheit nicht hat, so könnte es ihr unter Umständen geschehen, daß sie in die Wirbel des Zusammenstoßes mit hineingezogen wird, der für den Fall droht, daß die agrarisch gerichteten Parteien ihr Vorhaben doch nicht ausführen können. Man kann es verstehen, wenn Graf Bülow sich dafür bedankt, in solche Gefahr verwickelt zu werden.

Und nun tritt ein Weiteres hinzu, um die Taktik der Konservativen und des Zentrums als verfehlt erscheinen zu lassen. Diese Parteien bilden ja gar nicht die Mehrheit; sie können immer erst zur Mehrheit werden, wenn die Nationalliberalen auf ihre Seite treten, und sie können den Beitritt dieser Fraktion höchstens dann erwarten, wenn sie sich rückhaltlos bereit erklärt haben, sich mit der Vorlage der verbundenen Regierungen zu begnügen. Es ist also ein verwerflicher Zirkel, in dem sich die Taktik der Agrarier umherdreht, um schließlich ihre eigenen Pläne so zu verwickeln, daß ihre Aussichten auf Gelingen immer geringer werden müssen. Zunächst drohen die ungeheuren Debatten über die Geschäftsordnung, Konservativen und Zentrum thun immer so, als könnten sie nach Belieben, wofür sie nur die rechte Entscheidungskraft haben, etwa die namentlichen Bestimmungen für die Dauer der Zolltariffberatungen ganz abschaffen oder gar die Beschlußfähigkeitsziffer herabsetzen. Sie können dies aber keineswegs ohne die Nationalliberalen und es sieht einmüßig nicht danach aus, als ob sie von dieser Seite her genügend werden unterstützt werden. Jedenfalls wird die Zeit, die auf die erhitte Kampfe um die Geschäftsordnung draufgehen wird, für die sachliche Erledigung des Zolltarifs verloren sein. Was aber die Agrarier auch beschließen mögen, so kann ihnen kein Angriff auf die Geschäftsordnung etwas nützen, wenn sie nicht für ein beschlußfähiges Haus sorgen. Sie mögen zusehen, ob sie dazu imstande sind. Nach den Erfahrungen vom Montag werden sie nicht dazu imstande sein. Sie würden es nicht einmal dann vermögen, wenn sich der Reichszankler dazu bewegen ließe, die Forderung der Diätenzahlung jetzt plötzlich zu erfüllen. Die sogenannte Mehrheit kann nur auf eine einzige Weise zur steten Präsenz angehalten werden, nämlich wenn sie weiß, wofür sie kämpfen soll, und wenn ihr der Gegenstand des Kampfes werthvoll genug erscheint, um ihn mit zäher Geduld zu erstreiten. Aber keine der beiden Voraussetzungen trifft zu. Den einen in der möglichen Mehrheit bietet die Zolltariffvorlage zu wenig, den anderen ist sie mehr, als was sie annehmen möchten.

In den Besprächen mit Abgeordneten von der Rechten und vom Zentrum kann man jetzt manche wunderlichen Dinge hören. So wird u. a. dem Reichszankler vorgeworfen (es ist erstaunlich, aber es geschieht), daß er die Hauptgetreidesälle nicht um je 50 Pf. niedriger (!) angelegt habe. Dem wenn er es gethan hätte, dann hätte die Mehrheit ja die Genugthuung gehabt, durch eine Mehrforderung von je 50 Pf. einen Erfolg nach außen hin erzielt zu haben, und die verbundenen Regierungen hätten

den Agrariern diese Genugthuung bequem gönnen können, da mit dem Plus von 50 Pf. doch nur erreicht worden wäre, was die verbundenen Regierungen eben selber im Stillen gemollt hätten. Andere Vorwürfe richten sich gegen die Nationalliberalen. Sie werden getadelt, weil sie jetzt nicht mit den Konservativen und dem Zentrum ebenfalls Vorschläge verlangt haben, auf die sie ja hinterher ebenso gut hätten verzichten können, wie es die anderen Parteien eigentlich wollen. Getheilte Blamage — halbe Blamage, so mögen die rathlos bestimmten Tabler denken. Inzwischen ist aber das Maß erreicht, und die Agrarier werden die Güte haben müssen, sich nach dem Maße ihrer Geduldlosigkeit selber herauszuwinden.

Die Guildhallrede des englischen Premiers.

Die Rede, welche der englische Premierminister Balfour auf dem Lordmayorbankette am Montag gehalten hat, lautet in den Hauptstellen ausführlicher wie folgt:

Ich bin sicher, daß niemand hier anwesend ist, der nicht das Bedauern darüber theilt, daß Lord Salisbury nicht länger den Platz einnehmen kann, den auszufüllen mein Glück oder mein Unglück ist. Seit dem letzten Jahre hat das Land höchst ereignisreiche zwölf Monate durchgemacht. Ihm war Angst und dann Freude im Zusammenhang mit der Krönung begehrt; es sah seinen Herrscher am Rande des Grabes und beglückwünschte ihn zu seiner Wiedergeburt. Aber ein noch größeres Ereignis war die Wiederherstellung des Friedens. Redner wies dann auf die große Befreiung von dem langen Druck hin, den jedermann während des Krieges empfunden habe und setzte hinzu: Das Land kann sich jetzt wieder seiner inneren Politik widmen. Der einzige Gegenstand von innerpolitischem Interesse ist gegenwärtig die Unterrichtsreform. Balfour besprach sodann die koloniale und die auswärtige Politik sowie die auf den Schluß des Krieges folgende Lage und sagte: Dieser Krieg hat uns die Antwort auf zwei Fragen gegeben, welche von Staatsmännern und Kritikern, ehe der Krieg begann, voll Besorgnis aufgeworfen worden waren. Die erste Frage war: Ist das britische Volk jetzt, was es in vergangenen Zeiten war, ein Volk, das in der That nach Frieden begierig, aber nicht ungerüstet für den Krieg, und bereit ist, jene großen nationalen und persönlichen Opfer zu bringen, welche ein nothwendiger Krieg unvermeidlich erfordert? Die zweite Frage war: Sind jene großen sich selbst verachtenden Kolonien, die ihren Ursprung ihre Abstammung, ihre Gesetze und ihre Politik von uns haben, sind diese Kolonien bloße stille Theilhaber an der Reichsfirma, sind sie nur bereit, an den Vortheilen theilzunehmen und nicht den Gefahren sich auszusetzen, oder sind sie bereit, gleich ihren Vorfahren im alten Lande für das Reich zu kämpfen, von dem sie ein Theil sind? Diese beiden Fragen werden nicht mehr gestellt, weil jedermann die Antwort weiß, welche bejahend lautet.

Alsdann fuhr Redner fort: Die erste noch nicht beantwortete Frage ist diese: Wird der Krieg, welcher so erfolgreichem Abschluß gebracht worden ist, von einem nicht minder erfolgreichen Frieden gefolgt sein? Für meinen Theil sehe ich der Zukunft unserer neuen Kolonien und des großen südafrikanischen Gemeinens, von dem unsere neuen Kolonien ein wesentlicher Theil sind, in hoffnungsvoller, doch nicht, denke ich, sanguinischer Stimmung entgegen. Wir haben mit großen materiellen und großen moralischen Schwierigkeiten zu kämpfen haben dessen eingedenk zu sein, daß die beiden neuen Kolonien noch vor wenigen Monaten der Schauplatz eines Krieges gewesen sind, der einzigartig in der Hinsicht war, daß jedes menschliche Wesen in beiden Kolonien entweder ein Kriegführender war, der auf der einen oder anderen Seite im Felde kämpfte, oder auf Kosten unseres Landes unterhalten wurde, und nicht aus Mitteln des Gemeinens, von dem es ein Glied war. England kehrte den Grundsaß Napoleons um, der das Land, in das er eindrang, das einfallende Heer ernähren ließ. Balfour warf sodann einen Rückblick auf den Verlauf des Krieges und hob hervor, daß während des ganzen Krieges die Industrien stillgestanden, und daß es jetzt nöthig sei, wieder von vorne anzufangen. Dies sei eine große Aufgabe, welche, wie er glaube binnen kurzem durchgeführt werde. Die Kolonien würden zu höherem Stande materiellen Gedehens gebracht werden, als ehe sie ein integrierender Theil des britischen Reichs wurden. Neben den materiellen seien auch moralische Schwierigkeiten vorhanden, welche die bedeutungsvolleren seien. Balfour erklärte, er zweifle nicht, daß die wichtige Aufgabe, die früheren Gegner zu verwirklichen, erfolgreich durchgeführt werde. Er verwies auf die große administrative Befähigung Lord Mil-

ners und erinnerte an Chamberlains bevorstehende Reise. In Bezug hierauf sagte Balfour:

Von allen glücklichen Momenten, welche Chamberlains Verwaltung des Kolonialamts zu einer der größten in der britischen Geschichte machen, glaube ich kaum, daß eines glücklicher gewesen, als der Gedanke seines persönlichen Besuchs in Südafrika, um an Ort und Stelle über die vielen Probleme zu urtheilen, mit denen England beschäftigt ist. Die Kolonien wüßten jetzt, daß England den fähigsten seiner Söhne aussende, um persönlich die Probleme zu behandeln, an denen das Mutterland und die Kolonien in gleicher Weise interessiert seien. Sodann sagte Balfour beziigli. der auswärtigen Beziehungen:

Ich kann nicht weniger glücklich von unseren auswärtigen Beziehungen sprechen. Im allgemeinen fühle ich mich etwas schüchtern, über die auswärtigen Beziehungen zu sprechen, weil ich bemerke, daß der Besuch eines großen und befreundeten Souveräns bei seinem nächsten Verwandten zum Text gemacht wurde für die wildesten und phantastischsten Erfindungen, welche, wie ich denke, selbst eine erfindungsreiche Presse je entdedt. Ich habe Ihnen nichts zu sagen über diese eingebildeten Verhandlungen und sonderbaren Handelsgeschäfte, von denen das Gerücht auswärts verbreitet ist.

Beziigli. des Somaliland sagte Balfour: Ich wünsche diese Angelegenheit nicht mit Nachdruck hervorzuheben, die keine sehr große Bedeutung oder Bedeutung für das Reich hat, welche vielmehr außerhalb der ganzen Bahn der britischen Entwicklung liegt, und vielleicht deshalb gegenwärtig von großem Interesse ist, weil sie das freundschaftliche Empfinden Italiens für England in helles Licht stellt und die Bereitwilligkeit, mit welcher Italien für unsere gemeinsamen Interessen mitwirkt.

Balfour beglückwünschte sodann den Minister des Aeußeren, Marquis of Lansdowne, zum Erfolge seiner Diplomatie, welche nicht für England allein, sondern für die ganze Handelswelt die Freiheit des Handels mit ganz China gesichert habe. Lansdowne habe die Geschäftlichkeit beiseite, einen Handelsvertrag mit China zu Stande zu bringen, wie auch das Bündniß mit Japan, womit er den Interessen des internationalen Friedens und Handels große Dienste geleistet habe. Er, Redner, glaube, jede Macht Europas wünsche fest den Frieden und sei entschlossen, daß der Frieden aufrecht erhalten werden solle. Balfour verzicht sodann den Stand der politischen Dinge mit den Vorgängen bei vulkanischen Ausbrüchen und sagte weiter, an jenen Stellen, wo eine höhere Zivilisation mit niedrigeren, eine gute Regierung mit einer schlechten, weltliche Ideen mit weniger entwickelten in Berührung kommen, gebe es einen Knotenpunkt, wo Gefahr entstanden sei und entstehen könne. Aufgabe der europäischen Staatskunst sei, zu erkennen, wann die Gefahren auftreten. Dieselben bedrohten den Weltfrieden nicht so, als wenn zwei große Mächte in tödtlichem Streite zusammenstoßen. Er glaube nicht, daß die Staatskunst der Welt sich dieser großen Aufgabe nicht gewachsen zeigen werde. Balfour ging alsdann dazu über, die internationalen Eifersüchteleien und Vorurtheile zu zerstreuen, welche so viel Ungemach verursacht hätten, so viel Ungemach verursachen werden. Er führte aus: Man sagt, wir seien Gegenstand allgemeinen Mißtrauens, allgemeiner Abneigung unter unseren Nachbarn. Ich weiß nicht, ob es so ist; es ist außerordentlich schwer, die Empfindungen großer Gemeinwesen einzuschätzen, aber wenn dem so ist, so mag die Ursache wahrscheinlich im letzten Kriege liegen. Und wenn dem so ist, so werden diese Empfindungen schwinden mit der Urkunde, welche sie geboren hat. Die Vorurtheile werden schwinden, die unruhige See wird wieder ruhig werden. Aber es mag sein, daß der Burenkrieg Vorwand, nicht Ursache war. Wenn es so ist, führe ich nicht Klage, denn dann sind wir nicht die Hauptleidenden. Aber ich denke, es ist ein großer Verlust für die internationale Zivilisation, daß diese Empfindungen lebendig bleiben dürften. Es giebt kein Gefühl, das die europäischen Staatsmänner emfiger pflegen sollten, denn den Geist internationaler Toleranz, Freundschaft und Liebe, Empfindungen, die, wenn sie in rechter Weise befördert werden, mächtigste Wirkung in der Zukunft haben, wenn immer eine Gefahr den europäischen Frieden bedroht, indem sie uns die Fortführung der großen Politik des europäischen Konzerts ermöglichen, das in der Vergangenheit ein großes Werkzeug für den Frieden gewesen und bestimmt ist, in der Zukunft eine noch größere Rolle für den Fortschritt und die Gesittung der Christenheit zu spielen, als während der jüngsten Jahre. Der Premierminister schloß seine Rede, indem er die Hoffnung ausdrückte, daß dies erreicht werde durch Zusammenrücken, durch Pflege der Zuneigung zwischen den Völkern Europas und

durch gegenseitige Verständigung der europäischen Staatsmänner.

Aus den Betrachtungen der Londoner Presse über diese Rede des Premierministers haben wir das Nachstehende herbor: „Daily Chronicle“ führt aus: Die Bemerkungen über die internationalen Beziehungen waren ausgezeichnet. England wünsche, mit allen Mächten in Freundschaft, mit keiner in Feindschaft zu leben, aber zu gleicher Zeit dürfe es nicht wünschen, daß seine Führer sich den Stimmungen gegenüber verschließen, die sich in den letzten Jahren kundgegeben hätten. Wir werden uns freuen, fährt das Blatt fort, wenn die genaue Auslegung der Worte des Premierministers die ist, daß der Besuch des deutschen Kaisers, so angenehm er aus persönlichen Gründen den Engländern ist, doch nicht die Bedeutung hat, die zu einer Verwickelung führen könnte. — „Standard“ giebt der Hoffnung Ausdruck, daß selbst in den Kreisen, wo die Anglophobie akut gewesen ist, ein Echo der Darlegungen Balfours erschallen wird. — „Daily News“ hebt hervor, Balfours Rede ist eine Versicherung des Friedens, sie bedeutet eine neue Aera in dem Ton unseres internationalen Verhältnisses. Balfour goß auf die Wunden der Vergangenheit das Del verbindenden Vergessens und zeigte deutlich, daß es nicht in seiner Absicht liege, sich zu den Räkern von Chamberlains Wagen schleppen zu lassen. „Wir begreifen die Rede um so mehr, als sie unmittelbar nach der Zeit gehalten wurde, welche der Redner mit dem deutschen Kaiser verbrachte, der wie nur irgend einer ein Vahrer des Friedens in Europa ist. Wir nehmen diese Rede als einen Beweis dafür auf, daß die Minister nichts von Bedeutung bei den Verhandlungen mit dem Kaiser geopfert haben.“

Politische Tageschau.

** Bromberg, 12. November.

An der am 14. d. Mts. im Reichsamte des Innern zusammen tretenden Konferenz von Sachverständigen der Kartell- und Schiffsfrage werden auch Vertreter des Reichszanklers, des Handelsministeriums und einer Reihe anderer Ressorts des Reiches und der Einzelstaaten theilnehmen. Der Zweck der Konferenz ist eine Aussprache resp. gutachtliche Aeußerungen darüber herbeizuführen, welche Kartelle und Syndikate in das Bereich der Enquete gezogen werden sollen, welche es zu veranstalten gilt. Es handelt sich also in erster Linie darum, die Methode der zu veranstaltenden Enquete festzustellen. Diese selbst wird sich voraussichtlich sehr umständlich gestalten. Es ist die Absicht, sowohl Produzenten wie Konsumenten zu hören. Ganz selbstverständlich wird das Material, welches bei der Enquete gewonnen wird, ein sehr weitwichtiges sein; es zu sichten, dürfte keine leichte Arbeit werden — und vor allem eine Arbeit, die zu ihrer Bewältigung eine ganze Spanne Zeit erfordert wird.

Der Kaiser in England. Wie nunmehr festgestellt ist, wird Kaiser Wilhelm am Sonnabend Vormittag 11 Uhr von Wolferton abreisen und sich nach Romthor Castle, dem Sitze Earl Rosales, begeben, wo Se. Majestät gegen 7 Uhr abends ein treffen wird. Gestern begaben sich die Majestäten und die Gäste auf die Rezhühnjagd. Alsdann fand ein Frühstück in einem Zelte statt, zu dem sich auch die Königin und die Damen der königlichen Familie einfanden. Für heute (Mittwoch) ist eine große Jagdpartie in Aussicht genommen. — Der Londoner „Daily Telegraph“ schreibt: Daß der deutsche Kaiser den Wunsch hegt, einige von den Völkern des Vorurtheils und der Mißverständnisse hinwegzuräumen, welche sich zwischen Deutschland und England gebildet haben, ist natürlich, und Balfour hat auch entsprechend dem Wunsch der britischen Regierung betont, daß Eifersüchteleien und Bitterkeit, die sich bekundet haben, nicht länger dem Zusammenschlusse Europas zur Lösung der bedeutenden der Lösung harren Aufgaben im Wege stehen.

Das Wiener „Fremdenblatt“ widmet dem scheidenden deutschen Botschafter Fürsten Eulenburg einen Leitartikel, in welchem es u. a. heißt, das Bedauern über das Scheitern des Fürsten Eulenburg werde noch erhöht durch den Umstand, daß die Ursache des Rücktrittes in seinem Befinden liege. Doch hofften die vielen Freunde und Verehrer, die er hier zurücklasse, daß die Ruhe, der er sich nun widmen könne, ihm bald das volle Wohlbefinden wiedergeben werde. Das Blatt fährt dann fort: Kaiser Wilhelm hatte mit glücklicher Hand gewählt, indem er einen Repräsentanten entsandte, der die Ehre genö, sein persönlicher Vertrauensmann zu sein, und den der ausgezeichnete Schmutz kaiserlicher Freundschaft von vornherein empfahl und gerade für den Verkehr an einem so eng befreundeten Hofe als besonders geeignet erscheinen ließ. Fürst Eulenburg war und ist ein treuer Anhänger des Bünd-

misses zwischen Oesterreich, Ungarn und dem Deutschen Reich, und er hat sich von dieser Stellung jederzeit leiten lassen. Er war mit ganzem Herzen der Vorkämpfer der Bündnisse seines Kaisers, der den hohen Werth dieses Bündnisses stets erkannt hat und seine Wirksamkeit bewegte sich immer im Geiste der bestehenden Allianz und Freundschaft. Es ist ihm vorgehalten worden, er mische sich in unsere inneren Fragen ein. Dieser Vorwurf konnte mit gutem Gewissen als durchaus unbegründet zurückgewiesen werden. Der Fürst wusste viel zu genau, daß eine Stellungnahme zu Gunsten einer oder der anderen Partei ganz erfolglos bleiben würde. Er war auch viel zu tatkundig und kannte überdies die Sinnesweise unseres Monarchen viel zu gut, als daß er jemals einen derartigen Versuch unternommen hätte. Fürst Eulenburg war, sagt das „Freundenblatt“, ein vielseitiger Mann, ein guter Beobachter der Ereignisse, ein gewinnender Sprecher, der Typus eines feinen gebildeten Diplomaten. Er hat reichlich gearbeitet am Werke des Friedens. Mit der Geschichte des bald ein Vierteljahrhundert die Grundlage der europäischen Konstellation bildenden Bündnisses bleibt auch sein Name verflochten. Das Blatt schließt: Kaiser Wilhelm hat eine ausgezeichnete Wahl getroffen, indem er als Nachfolger des zurücktretenden Vorkämpfers den Grafen Welser, einen Mann, der bereits als diplomatischer Vertreter des Deutschen Reiches bei dem südlichen Dreieinigkeit mit Geschick und Erfolg thätig war, und uns aus den Jahren, die er als Militär-Attaché in Wien verbrachte, in bester und freundlicher Erinnerung ist.

Die Kommission des Reichstags zur Vorbereitung des Gesetzes betr. die Kinderarbeit nahm gestern unverändert die § 10 (Anzeigepflicht), 11 (Arbeitsarten) und 12 (Verbotene Arten der Beschäftigung eigener Kinder) an.

Zur spanischen Ministerkrise liegen folgende Meldungen vor:

Madrid, 10. November. In politischen Kreisen herrscht große Aufregung. Canalejas hatte am Abend eine Besprechung mit 38 Deputierten und 14 Senatoren. Die Präsidenten der Kammer und des Senats stellten Sagasta einen Besuch ab, beobachteten aber vollständiges Schweigen.

Madrid, 11. November. Der König hat Sagasta bedingungslos die Bildung des neuen Kabinetts übertragen. Sagasta wird sich morgen nach dem königlichen Schlosse begeben, um über seine Schritte zu berichten.

Neue Wirren in Südamerika? Ein Telegramm des „New York Herald“ aus La Paz meldet, die Regierung habe in der ganzen Republik Bolivien den Belagerungszustand verhängt. Es herrsche große Erregung infolge der Möglichkeit, mit welcher diese Maßnahme erfolgte. Ueber die Ursache derselben sei nichts bekannt, doch seien zwei Gerüchte darüber im Umlauf. Nach dem einen sollen die Bolivianer auf dem Gebiete von Areo völlig geschlagen worden sein; ein anderes Gerücht behauptet, es ständen 2000 Peruaner an der Grenze nahe dem Madre-di-Dios-Fluß. — Ein Reuters-Telegramm aus Baharais meldet: Infolge einer Niederlage der Bolivianer in Areo durch die Bolivianer hat gestern der Präsident von Bolivien Bando ein Dekret erlassen, durch welches Bolivien in Belagerungszustand versetzt wird.

Deutschland.

× Berlin, 11. November. Im Reichstage kam es heute in verschiedenen Beziehungen anders, als zuvor erwartet worden war. Um die Mittagsstunde hieß es, die Konservativen und das Zentrum wollten mit schwer durchsichtiger Taktik auf die morgige Tagesordnung ältere Initiativanträge gestellt wissen und erst am Schluß der Mittwochsitzung die Beratung des Antrages hinsichtlich erzwängen. Aber solcher Vorschlag wurde nicht geäußert, sondern es blieb nach leichtem Geplänkel beim Vorschlag des Grafen Ballestrem, morgen in der Beratung des Zolltarifs fortzuschreiten. Warum die Urheber des Antrages sich nicht zum Kampf noch nicht beginnen lassen wollen, erklärt sich leicht genug. Ihnen selber sind hinterher starke Bedenken gegen die praktische Brauchbarkeit des Antrages aufgefallen, und so suchen sie jetzt nach einer anderen Fassung, die aber noch nicht gefunden worden ist, die vielleicht auch nicht gefunden werden wird, die vielleicht erst während der Debatte durch irgend einen retenden Antrag gewonnen werden wird. Die heutige Sitzung verlief in idyllischer Friedlichkeit. Das Haus bewältigte sechs namentliche Bestimmungen, während deren die Beschlußfähigkeit nicht erschüttert wurde. Die gestrigen telegraphischen Sitzungen der sämmtlichen Mehrheitsmitglieder hatten ihre Schuldigkeit getan. Das geht einmal und zweimal, das geht gelegentlich, aber es wird nicht immer gehen.

×× Berlin, 11. November. Als mutmaßlicher Nachfolger des nach 50 ehrenvollen Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand tretenden Präsidenten des Bundesamts für das Seewesen, Wirklichen Geheimen Rathes Weymann, wird in Reichstagskreisen der Geheimere Oberregierungsrath im Reichsamts des Innern Dr. Reich genannt.

Oesterreich.

Budapest, 11. November. Der Landesvertheigungsmittler Fejervary erklärte bei der Verhandlung über die Vorlage, betreffend die Erhöhung des Rekrutenkontingents, im Wehrausschuß, daß bei der Besehung der Erhöhung auch auf eventuelle neue Organisationen Bedacht genommen werden sei. Es sollen in den nächsten 5 Jahren 2 Festungsartilleriebataillone, ein Eisenbahnbataillon und 5 Train-Eskadrons formirt werden. Die Erhöhung des Kontingents sei nur für ein Jahr gefordert, weil für die Bewilligung auf 10 Jahre in Oesterreich Zweidrittel-Majorität des Abgeordnetenhauses erforderlich ist, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen nahezu unerreikbaar sei. Was die zweijährige Dienstzeit betrifft, die in die Diskussion gezogen worden sei, so könne davon erst dann die Rede sein, wenn die erforderlichen beträchtlichen Mehrkosten zur Verfügung gestellt seien, doch lasse sich diese Dienstzeit nur bei der Infanterie einführen; die Honvedtruppe werde in zweijähriger Dienstzeit vortrefflich ausgebildet und der gemeinsamen Armee an Kriegstüchtigkeit nahe

gekommen sein, doch werde ein militärisch gebildetes Auge immerhin einen Unterschied zwischen der Ausbildung in zweijähriger und derjenigen in dreijähriger Dienstzeit erkennen.

Frankreich.

Paris, 11. November. Deputirtenkammer. Das Haus beginnt die Beratung des Gesetzesentwurfes betreffend Ergänzung des Vereinsgesetzes. Castelnau bekämpft den Entwurf, da er dem Staate das Recht gebe, das Gesetz zu interpretieren, während dies Sache der Gerichte sei. Grouffau spricht sich ebenfalls gegen den Entwurf aus, der als Ordnungsmaßnahme die Niederlassung betrachte, bei der ein einziges Ordensmitglied beschlagnahmt werde. Der Berichterstatter Rabier empfiehlt den Entwurf und weist auf die Nothwendigkeit hin, das Gesetz vom Jahre 1901 zu verbollständigen, indem man eine Bestimmung schaffe, die es ermöglige, die Wiedereröffnung der Kongregationschulen zu verhindern.

Rumänien.

Bukarest, 11. November. König Carol ist heute Vormittag nach Justiz abgereist. In seiner Begleitung befinden sich der Ministerpräsident Sturza, der Minister des Auswärtigen Brătianu sowie der Kommandeur, ein Hauptmann und zwei Korporale des 2. Jägerbataillons, das an der Einnahme von Gravia theilgenommen hat.

Großbritannien.

London, 11. November. Nach einem beim Auswärtigen Amte eingegangenen Telegramm ist der hiesige türkische Botschafter Cofari Anthopoulos Pascha letzte Nacht in Konstantinopel gestorben.

London, 11. November. Botha und Delarey hatten heute mit Chamberlain im Kolonialamt eine private Unterredung. Dem Vernehmen nach statten sie der Regierung für die freigebige finanzielle Beihilfe für die südafrikanischen Kolonien Dank ab.

London, 11. November. Unterhaus. Auf Anfrage theilt der Parlamentarischer Sekretär der Admiralität Arnold Jorvis mit, seit dem vorigen Jahre sei das englische Mittelmeergewässer um ein Schiffschiff, drei Kreuzer und zwölf Torpedobootzerstörer vermehrt worden. Premierminister Balfour erklärt, die Resolution betreffend die Brüsseler Zuckerkonvention werde dem Hause am 24. d. Mts. vorgelegt werden. Balfour bringt dann einen Antrag ein, welcher für den Abschluß in den Beratungen für das Unterrichtsgesetz eine bestimmte Frist festsetzt, und zwar soll die Komiteebearbeitung am 20. und die Beratung des Berichtes über die Abänderungsanträge am 28. d. Mts. beendet sein. Balfour führt zur Begründung seines Antrages an, das Gesetz werde schon seit 28 Tagen im Komitee beraten, und bedauert, daß ein Antrag, wie der von ihm eingebrachte, nöthig sei; das Haus dürfe aber selbst nicht zugeben, daß es durch verlängerte Diskussion arbeitsunfähig gemacht werde. Die Regierung habe in anbetracht der geringen Minderheit, die das Gesetz bekämpfe, genug Geduld gezeigt, ehe sie den Antrag einbrachte. Campbell Bannerman bringt einen Gegenantrag ein, in welchem es heißt, das Haus lehne den Vorschlag einer Abkürzung der Debatte über ein Gesetz, das genaueste Prüfung verlange, ab. Campbell Bannerman betreibt, daß Disstruktion getrieben worden sei, und betont, die Natur des Gesetzes fordere längere Beratung.

Amerika.

New York, 10. November. Die Verhandlungen mit Columbien sind soweit gediehen, daß nichts mehr übrig bleibt, als ein formaler Abschluß des Vertrages zur Erbauung des Panamakanals.

Washington, 11. November. Präsident Roosevelt ist nach New York abgereist. Seine Abwesenheit wird ungefähr vierzehn Tage dauern.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. November.

* Anstaltungskommission. Gestern fand in Posen eine Sitzung der Anstaltungskommission statt, welcher der Minister des Innern Freiherr v. Hammerstein, der Oberpräsident von Westpreußen Dellbrück und der Oberpräsident von Posen, von Bitter, beiwohnten.

* Konzert bei Paker. In Pakers Etablissement fand gestern ein sehr geschauboller Extrakonzert (das dritte in dieser Saison) statt, die von der 129er Kapelle veranstaltet werden. Die Leitung auch dieses Konzerts lag in den bewährten Händen des Königl. Musikdirektors Herrn Schneewitz. Im Programm, das sehr geschmackvoll entworfen war, überwog die Klassikität, doch war auch das leichtere Genre vertreten. Kapelle und Leitung erwiesen sich als voll auf der Höhe stehend, und zwar nicht bloß nach der rein technischen Seite hin, sondern sie wurden auch dem Geiste der vorgetragenen Musikstücke gerecht. Eine stimmungsvolle Einleitung des Abends bildete der Meyerbeer'sche Krönungsmarsch („Prophet“), dann folgten in hübscher Abwechslung Cherubini, Gounod, Raff, Paganini, Wagner, Weber, Strauss usw. Einen starken und nachhaltigen Eindruck machte — um ein selbnes hervorzuheben — die große Wagner'sche Wabantanz aus „Nobengrin“; lebhaft wurde ferner das Interesse gefesselt durch die Cavatine für Violine von Raff und das „Moto perpetuo“ für Violine von Paganini, und Stimmung Klang heraus aus dem Walzer „Dorfschwalben aus Oesterreich“ von Johs. Strauss und aus Brahms' „Ungarischen Tänzen“. Gradzu meisterhaft wurde aber das zarte, duftige Charakterbild von Mon. Blumenfeld's zu Gehör gebracht. Das Publikum war in sehr gehobener Stimmung und spendete reichen, mitunter enthusiastischen Beifall. Das Konzert war gut besucht, im Saale herrschten aber trotzdem angenehme Luftverhältnisse.

* Benefiz Thiele. Herr Thiele, der Komiker unseres Stadttheaters, hat am morgigen Donnerstags sein Benefiz und sich dazu den unverwundlichen, tohlen Schwan „Im weißen Rössl“ gewählt. Herr Thiele hat sich als Nachfolger Andrianos' vortrefflich bewährt und gewiß allen Bromberger Theaterbesuchern manche heitere Stunde bereitet. Seine Komik ist, ohne aufdringlich zu sein, von schlagender Wirkung. Wir wünschen dem Künstler ein volles Haus; die Gelegenheit, wieder einmal das „Weiße Rössl“ genießen zu können, wird man gewiß gern benutzen.

1. Kleiner Brand. Gestern Abend gegen 6 Uhr wurde die Feuerweh nach dem Hause Wollmarkt Nr. 3 gerufen, wo in einer Dachkammer Watte, Hochhaare und Tapeziermaterial schmolte. Die Feuerweh löschte den Brand mit kleinen Löscheinrichtungen und zog nach einer guten Viertelstunde wieder ab. Wie der Brand, der wesentlichen Schaden nicht angerichtet hat, entstanden, ist nicht ermittelt worden.

zw. Jordan, 11. Nov. (Betrügereien auf dem Wochenmarkt.) Der Polizeigeant Gardezielemski konfiszirte auf dem letzten Wochenmarkt Gänse, die der Verkäufer, ein Besitzer aus der Umgegend, aufgeben hatte, um ihnen ein besseres Aussehen zu geben. Der Betrugsversuch wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

a Kruschwitz, 11. November. Personalnotiz. Zum zweiten Polizeigeanten ist vom hiesigen Magistrat der Polizeigeant Emil Krumreg aus Mittelwalde in Schlesien gewählt worden. Den Dienst tritt Herr R. am 1. Dezember d. J. an.

O. Weissenhöhe, 11. November. (Verschiedenes.) Am Sonntag hielt der hiesige Kriegereverein eine Generalversammlung ab, in welcher an Stelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Bartels Herr Grünwald in den Vorstand gewählt wurde. Des weiteren beschloß die Versammlung aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Vereins im Januar n. J. das Stiftungsfest in größerem Umfange zu feiern. — Die Wirtschaft des Besten Rudolf Fuß hier selbst ging durch Kauf für 48 000 Mark in den Besitz des Herrn Schmoller-Schneidmühl über. Letzterer parzellirte die dazugehörigen 145 Morgen Land und Wiese und verkaufte sie an hiesige Besitzer. Wirtschaftsgelände und Garten erwarb Kaufmann Flagens für 10 500 Mark. — In voriger Woche besichtigten General von Dammis, Rittermeister von der Goltz und mehrere andere Offiziere die Remontedepots Flottwell, Mülling und Schleinitz.

Gnesen, 11. November. (Vegnadist.) Der Knecht Jagodzinski, der den Besitzer Buczynski aus Piontet mit einer Art erschlagen hat und im Juli d. J. vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt wurde, ist vom Kaiser zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. (Pos. Ztg.)

Rudewitz, 8. November. (Eisenbahnunfall.) Ein Unfall, der den Verlust eines Menschenlebens zur Folge hatte und bei welchem noch fünf Personen leichte und schwere Verletzungen erlitten, ereignete sich gestern Abend auf dem Bahnhof beim Rangieren. Sechs Bahnarbeiter kehrten in einem kleinen Eisenbahnwagen resp. Rollwagen von der Strecke. Ein Güterwagen, der beim Rangieren von der Maschine abgestoßen worden war, ließ zu weit gegen die herankommenden Arbeiter. Diese bemerkten in der Dunkelheit den Wagen nicht, so daß ein Zusammenstoß erfolgte. Der Arbeiter Walsch wurde sofort getödtet und der Arbeiter Napieralla so schwer verletzt, daß er mit dem 8 Uhr-Zuge ins Krankenhaus nach Gnesen transportiert werden mußte. In seinem Aufkommen wird gezweifelt. Die übrigen erlitten minder schwere Verletzungen. (Pos. Ztg.)

Thorn, 10. November. (Warum Herr R. seine Apotheke einem Deutschen verkaufte.) In der „Elb. Ztg.“ lesen wir: Herr Ranczynski hatte seine Apotheke an einen Deutschen verkauft. Das ward ihm von der „Gazeta“ Torumska verübelt: er hätte sein Besitzthum nicht in „fremde“ Hände übergeben lassen dürfen. Nun entschuldigt sich der Angegriffene damit, daß er zum Verkauf der Apotheke gezwungen gewesen sei, da er sein eigenes und auch fremdes Geld nicht habe verlieren wollen. „Die Apotheke an einen „Landsmann“ zu verkaufen, sei nicht gut möglich gewesen; die Apotheke mache schlechte Geschäfte und er habe deshalb einen Landsmann nicht ruinieren wollen. Seine Pflicht sei es daher gewesen, so zu handeln, wie er es für richtig befunden habe.“ Herr Ranczynski scheint ein sehr freundlicher Herr zu sein; mehr Offenheit kann man nicht verlangen.

Marienwerder, 10. November. (Bertramächtniß.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten theilte der Vorsteher mit, daß der im Alter von 57 Jahren gestorbene Amtsgerichtsrath A. D. Schwarz der Stadt und Wohlthätigkeitsanstalten sein ganzes Vermögen vermacht habe. So sollen der evangelischen Kirchengemeinde 10000 Mark, dem Diakonissenkrankenbau 7000 Mark, dem Armenunterstützungsverein 10 000 Mark, dem Waisenhaus 3000 Mark gefallen. („Gef.“)

Angerburg, 10. November. (In der Brauneschen Morbsache) scheint sich dem „Boten am Mauersee“ zufolge der Verdacht gegen die verhafteten sechs Personen nicht beseitigt zu haben. Nachdem Herr Staatsanwalt Gote aus Urd nochmal's sämtliche 18 Zeugen eingehend vernommen und wiederum eine Befragung der Morbstelle stattgefunden hatte, sind jetzt sämmtliche sechs Personen, nachdem sie fünf Monate in Untersuchungshaft gefesselt, aus dem Lyker Justizgefängnis entlassen worden.

Königsberg, 11. November. (Ein Doppelselfmord) ist dieser Tage von zwei ansehenden aus unserer Stadt stammenden Damen in der Nähe von Ludwigsort begangen worden. Der „Hart. Ztg.“ wird darüber gemeldet: In dem von Ausflüglern gerne aufgesuchten See in der königlichen Forst bei Ludwigsort wurden Sonntag, den 9. d. Mts. nachmittags, zwei Leichen weiblichen Geschlechts aufgefunden. Aus den Gesichtszügen ist zu schließen, daß es Schwestern im Alter von ca. 30 Jahren sind, und da bei einer derselben eine Rückfahrkarte „Königsberg-Ludwigsort“ vorgefunden wurde, ist anzunehmen, daß beide aus Königsberg herkommend und sich nach Ludwigsort begeben haben, um dort den Tod zu suchen. Denn allem Anscheine nach liegt Selbstmord vor, da beide Personen ihre Baretts, Jacketts, Schleier, Mäusen und Gummischuhe am Ufer niedergelegt hatten, bevor sie in den Tod gingen. Es lagen dort ein braunes und ein schwarzes Krümmerjackett, ein braunes und ein schwarzes Schleier, ein Baret und ein Muff aus Taucherfell und außerdem ein schwarzer Muff. Die Damen sind bereits am Sonnabend Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr im Walde in der Nähe des Sees gesehen worden.

Gerihtsfaal.

Die Verurtheilten im Trachner Prozeß, Sanitätsrath Baalzon und Lehrer Kidel, haben gegen das Urtheil Revision eingelegt.

Bunte Chronik.

— Ein Sturm, der am 7. und 8. d. M. vormittags im Riesengebirge wüthete, hat im Hochwalde an vielen Stellen Bäume entwurzelt oder geknickt. Der angerichtete Schaden ist zur Zeit noch nicht zu übersehen. Wie immer bei Stürmen wurde nach der „Pos. Ztg.“ das Thal der Komitz, hauptsächlich durch die Sommerfrühen Wang, Krummhübel und Wolschau bekannt, am meisten betroffen. Dort ist an verschiedenen Gebäuden Schaden angerichtet worden. Auf der Südseite des Gebirges herrschte nach den Mittheilungen böhmischer Handelsleute ruhiges Wetter, was nach den sonstigen Erfahrungen recht glaublich erscheint.

— Eine Schichtplerin in Männerkleidung wurde der „Köln. Volksztg.“ zufolge in Berlin am vorigen Sonntag von einigen Privatdetektiven entlarvt. In der Familie des Medizinalrathes E. in Charlottenburg verkehrte seit einigen Monaten ein junger Student der Medizin, der sich v. Kaminski nannte und angab, gebürtiger Pole zu sein. Vor einigen Wochen machte nun der Medizinalrath die unangenehme Entdeckung, daß ihm mehrere theure chirurgische Instrumente sowie eine Anzahl Schmuckgegenstände von Werth abhanden gekommen waren, und sein Verdacht lenkte sich auf den jungen Polen. Um sich darüber Gewißheit zu verschaffen, betraute er ein Privatdetektivbüro mit der Beobachtung des jungen Studenten, dessen Wohnung der Familie des Medizinalrathes nicht einmal bekannt war. Schon nach wenigen Tagen theilte ein Detektiv dem erkannten Medizinalrath mit, daß der angebliche Pole eine — Polin sei und bei einer Frau W. in der Anesebeckstraße möblirt wohne. In Begleitung des Medizinalrathes begaben sich zwei Detektive zu dem Pseudo-Studenten und entlarbten ihn — als Betrügerin. Von den gestohlenen Schmuckstücken fand man nichts mehr vor, wohl aber sämtliche Instrumente. Die Hochstaplerin, welche sich unter falschem Namen in Charlottenburg aufhielt, verkehrte in Männerkleidung in der „besten“ Gesellschaft.

Kunst und Wissenschaft.

O. K. Ausgrabungen in Ägypten. In der letzten Jahresversammlung des „Egypt Exploration Fund“ machte, wie aus London berichtet wird, Sir John Evans über die neuesten von Professor Petrie gemachten Ausgrabungen einige interessante Mittheilungen. Zu den Ergebnissen der Arbeit des letzten Jahres gehört auch, daß man einen weiteren Namen der Rüste der Könige hinzuzufügen muß, die vor der ersten Dynastie regierten. Die Rüste lautet jetzt: Aa, No, Zeger, Nar-Mer und Sma. Unter den gefundenen Gegenständen befinden sich zahlreiche bearbeitete Feuersteine in der Form von Beilen, Schabbeilen, Messern usw. Unter den Feuersteinen aus den königlichen Gräbern ist einer so bearbeitet, daß er den kuhähnlichen Kopf Sathors darstellt. Auch die Figur eines Krokodils wurde gefunden. Einige gezackte Schabbeilen mit kammähnlichen Rändern stellen einen neuen Zug dar; Professor Petrie meint, daß sie zum Abschuppen der Fische gebraucht wurden. Ein großer Band von Tebtunis-Raphri ist jetzt den Subskribenten zugestellt worden. Fast ohne Ausnahme wurden die Papyri von den Umhüllungen mumifizirter Krokodile erhalten, die in Umm-el-Baragat im Süden Bahyus ausgegraben sind. Diese Dokumente gehören zum größten Theil der Zeit von 120 bis 90 v. Chr. an. Sie werfen ein helles Licht auf die politische und ökonomische Lage Ägyptens in der späteren ptolemäischen Periode. Zuerst kommen drei königliche Verordnungen von Euergetes II. und Soter II.; dann folgen ein lokaler offizieller Briefwechsel und eine Reihe Petitionen an Ortsbehörden. Man gewinnt durch diese Dokumente manche unmittelbare Einblicke in das Leben jener Zeit. Eines bezieht sich auf einige Arbeiter, die in das Haus des Blattstellers einbrachen und aus seiner Mutter Gemach ein Frauenkleid und eine Tunika mit Vermaln fortfahnen. Die Verhandlung dieser Sachen zeigt, daß das moderne System der Abschätzungen in Fällen, in denen Ertrag geschätzt wird, auch vor 2000 Jahren in Ägypten nicht unbekannt war. Eines der fehlenden Gebänder wird auf 1 Talent 4000 Drachmen und das andere auf 4000 Drachmen geschätzt! . . . Damals gab es bereits Seife, so wie von deren Rechnungen Theile zum Vorschein kommen. In jedem Wirttageffen nahmen gewöhnlich 20 Mitglieder theil, und jeder bezahlte 100 Drachmen, abgesehen von Wein, Brot und Kräutern. Die Namen der Gäste, gewöhnlich etwa vier, werden auf einer besonderen Liste gegeben. Professor Petrie sprach auch über die nächsten Aufgaben: „In kommenden Jahre sehen wir einem sehr bestimmten Verlauf der Arbeit entgegen. Zunächst bearbeiten wir die Stätte des ältesten Tempels von Abydos, auf der wir bisher nur bis zum Niveau der 18. Dynastie fortgeräumt haben. Die zwei oder drei Meter darunter müssen aus den älteren Ueberresten der Tempel bestehen, die von den früheren Königen wieder aufgebaut wurden. Wieder gebrauchte Blöcke der 6., 11. und 12. Dynastie zeigen, daß eine Reihe Tempel ihre Spuren hinterlassen haben; der Tempel der Könige der 1. Dynastie ist das Ziel, das wir suchen. Die Gegend liegt bis spät in den Frühling unter dem Wasserspiegel, und man wird alle oberen Schichten fort-räumen und den Boden darunter trocknen müssen, um die Arbeit zu beenden, vielleicht unter Wasser. Aber die wichtigste Stätte früher Kultur in Ägypten ist alle die Mühe und die Kosten werth; denn nur aus diesem Grund und Boden können wir alles auf die Geschichte Bezüglich erfahren.“

Radiographische Depeschen. Der Kommandant des im Hafen von Sidney liegenden italienischen Schiffes „Carlo Alberto“ meldete dem Marine-Ministerium telegraphisch, daß der „Carlo Alberto“ während seiner ganzen Reise von England bis ins Innere des Hafens von Sidney täglich radiographische Depeschen von der Station Boldhu erhalten habe. Eine Mittheilung des Marine-Ministeriums fügt hinzu, dies bestatige die Möglichkeit, sich gleichzeitig mit den Rüstungen von Europa und Amerika während der Fahrt auf dem atlantischen Ozean in Verbindung zu halten, wenigstens bis auf eine Entfernung von 3000 Seemeilen. Es würde also noch leichter sein, Verständigung zwischen den beiden Kontinenten zu sichern mit Hilfe von Stationen, welche über Apparate verfügen, die stärker sind, als diejenigen, welche man zweckmäßig auf Schiffen aufstellen kann.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. November.

Zur Errichtung der landwirtschaftlichen Hochschule. Wie man hört liegt es in der Absicht der städtischen Behörden für die hier zu errichtende landwirtschaftliche Hochschule ein Areal von 30 Morgen Land auf den Semelpfaden Feldern der Regierung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Schluss der Hühnerjagd. Der Beginn der Saison ist für die Hühnerjagd auf den 17. November d. J. festgesetzt; letzter Tag für die Hühnerjagd ist also der 16. d. Mts.

Kriegerverein Schlesiener. Am 16. November veranstaltet der Kriegerverein Schlesiener und Umgebend im Schweizerhaus eine Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten der Wittwen und Waisen von Vereinsmitgliedern.

In polizeilichen Gewahrsam genommen wurde gestern ein Mann wegen Trunkenheit und eine Frauensperson wegen Obdachlosigkeit.

Der zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilte Arbeiter Stetter, welcher aus der Zrenaninfant Dzialanka bei Gnesen flüchtig und hier ergriffen wurde, wird heute dorthin zurücktransportiert.

Die Schiller-Vorstellung des „Jata-Morgana-Theaters“ von Direktor Hermann Preis findet heute Nachmittag um 4 1/2 Uhr bei Wichert statt. In beweglichen Gemälden werden die verschiedensten Szenen vorgeführt. Das Programm umfasst u. a. Krieg und Frieden von Dörfler, die Sünderflut, den Krieg von 1870/71, ein Kolonialmärchen usw.

Beizveränderung. Die beiden Grundstücke Kaiserstraße 3 und 4, die dem Kaufmann Dumke und der Wittve Gottschalk gehören, hat der Makler Ernest Schulz von hier für 118 000 Mark gekauft.

Veteranenbeihilfen. Dem Herrn Regierungspräsidenten in Bromberg sind aus dem Reichs-Invalidenfond zur Genehmigung von Veteranenbeihilfen an solche Kriegsteilnehmer, die für die gefehlte Veteranenbeihilfe vorgemerkt sind, 14 400 Mk. überwiesen worden. Aus dieser Summe sind 120 Veteranen mit einem Betrage von je 120 Mk. bedacht worden. Die Auszahlung ist bereits erfolgt.

Umgefahren. In der Danzigerstraße wurde heute Vormittag durch einen mit Stroh beladenen Wagen eine Gaslaterne umgefahren.

Der landwirtschaftliche Kreisverein hielt am 10. d. Mts. in Crona eine Sitzung im Delant'schen Hotel ab, an der 30 Herren teilnahmen. Für 1904 wurde die Veranstaltung einer Gruppenchau in Bromberg in Aussicht genommen.

Die Dünghilfsmaschine „Westphalia“ wurde als besonders praktisch empfohlen, desgleichen die Abhandlung „Die Brache in der modernen Landwirtschaft“ von Dr. Droop. Es wurden 5 Mitglieder neu aufgenommen. Der Jahresbeitrag wurde vom 1. April 1903 ab von 3 Mk. auf 4 Mk. erhöht.

A Kolmar, 11. November. (Städtisches.) Neue Dienstwohnungsbäude. Der Antrag der städtischen Behörden auf Erhöhung der Zahl der Stadtverordneten und zwar von 9 auf 15 ist vom Bezirksauschuss zu Bromberg genehmigt worden.

also insgesamt 9 Stadtverordnete neu zu wählen. Jede Abtheilung wählt drei Stadtverordnete. Von der königlichen Regierung ist hier der Bau eines Dienstwohngebäudes für den Kreisfachinspektor in Aussicht genommen.

Bunte Chronik.

Auf Veranlassung des Fürsten Anton Radziwille wurde in Berlin am Freitag ein Geldagent Namens Arnold Koettger verhaftet, der vordem Bevollmächtigter des Prinzen Stanislaus Radziwille, des Sohnes des Fürsten, war und in dieser Eigenschaft den Prinzen bewacht und betrogen haben soll.

Boston, 11. November. Mascagni ist auf Anordnung des Obergerichts nach Hinterlegung einer Bürgschaft von 4000 Dollars, die er selbst beibrachte, in Freiheit gesetzt worden.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 12. November. Bei dem gestrigen von dem deutsch-amerikanischen Verein zu Ehren des scheidenden amerikanischen Botschafters White veranstalteten Bankett brachte Graf Posadowski ein Hoch auf den Kaiser und den Präsidenten Roosevelt aus.

Berlin, 12. November. Zu Ehren des scheidenden amerikanischen Botschafters White fand gestern Abend unter zahlreicher Beteiligung ein Bankett statt, das einen glänzenden Verlauf nahm.

Berlin, 12. November. Zu Ehren des scheidenden amerikanischen Botschafters White fand gestern Abend unter zahlreicher Beteiligung ein Bankett statt, das einen glänzenden Verlauf nahm.

Rumänien und versicherte, nichts unterlassen zu wollen, um die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern zu befestigen. Der König dankte darauf, gleichfalls versprechend, die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern erhalten und stärken zu wollen.

München, 12. November. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, daß gestern früh aus einem zur Abfahrt nach Garmisch bereitstehenden Bahnpostwagen ein Postbeutel entwendet worden ist, der Gelbbriefe im Werthe von 25 000 Mark baar enthielt.

Paris, 12. November. Das dem Herzog von Orleans gehörige Schloss Chaumont in Flammen. Man befürchtet, daß das Schloss völlig verloren ist.

London, 12. November. Der König von Rumänien ist mit Gefolge heute Nachmittag an Bord des „Orient“ hier eingetroffen und vom Fürsten Ferdinand, dem Ministerpräsidenten, der Sobranie und dem Präfekten empfangen worden.

Christiania, 12. November. In Dindradalen, Norwegen, fand ein Erdstöß statt, bei dem mehrere Arbeiter erschüttert wurden.

London, 12. November. Der Brand in East London hat aufgehört. Der Schaden wird auf 200 000 Pfund Sterling geschätzt.

Washington, 12. November. Einer amtlichen Meldung zufolge ist der Bürgerkrieg in Venezuela beendet.

Table with 5 columns: Don, Spediteur, Holz eigentümer, Wert, Bemerkungen. Lists various trade transactions.

Table with 5 columns: P e g e l, Wasserstände, Tag, m, Tag, m, Ge, m, Ge, m. Lists water levels for various gauges.

Table with 4 columns: Name des Schiffsführers, Nr. d. Rades (Dampf), Waarenladung, Don nach. Lists shipping schedules.

Table with 3 columns: Kurs vom, 11., 12., Kurs vom, 11., 12. Lists exchange rates for various items.

Table with 3 columns: Magdeburg, 12. November angekommen 1 Uhr 15 Min. Lists arrival times and prices for goods.

Advertisement for An unsere verehrlichen Inserenten, offering larger notices at 10 PM and smaller ones at 12 PM.

Holzverkaufs-Bekanntmachung. Königl. Oberförsterei Westho. Am 18. November 1902, von vormittags 9 Uhr ab, sollen im Passuth'schen Galtahäule zu Erischin aus dem alten Birchschaatsjahr aus allen Schutzbezirken Brennholz nach Borrath und Bedarf.

Bekanntmachung. Donnerstag, den 13. November cr., vorm. 10 1/2 Uhr, werde ich hierelbst Mehrr. 33 für fremde Rechnung dortselbst lagernd (260)

Hochfeinen Blumenkohl, große, zarte Köpfe, Zelt. Kübch., Müsch, Rettiche empfiehlt J. Prorok, Rintankerstr. 46, Ecke Moltkestr. Telephon 609.



Hugo Werk, Uhrmacher. Spezial-Geschäft (28) für moderne Zimmeruhren.

Gröste Reparaturwerkstatt v. Pelsjaden. Auch neue Sachen angefertigt Danzigerstraße 29. H. Bunn, Kürschnermeister.

1 Hanplatz in Schlesiener, beste Lage, ist zu verkaufen. Gest. Off. u. O. 555 an d. Gest. d. B. 3.

Weiße Zinnermohrrüben 4 Ctr. 1 Mt. bei Jennisch, Danzigerstr. 142.

Ein zweif. Kofwert, wenig geb. bill. zu verkaufen. Schlesiener, Chaussee 103, I.

Ein sährges. Fortgebendes Pferd ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsst. d. B. 3.

Möblirtes Zimmer vermieten. Gammstr. 3, prt. a. d. Wilhelmstr.

Advertisement for Bom Wasserchaden Gardinen, featuring Alfred Hübschmann, Brückenstraße 6.

Geldmarkt. 10 000 Mark werden zur ersten Stelle gesucht. Offerten unter M. W. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

20 000 Mark zur 1. Stelle gesucht. Gest. Off. u. T. 88 an d. Gest. d. B. 3.

500 Mt. v. 1q. Handwerksinst. gea. 1 f. Sch. Siederh. ge. Off. u. A. B. 112 a. d. B. d. B. 3. erb.

2000 Mark zur 1. Stelle zu vergeben. Off. u. F. M. 28 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

6000 Mark zu vergeben. Off. u. 41 an die Gest. d. B. 3. 9-15 000 Mt. a. berg. Off. u. als Gest. d. B. 3.

65 000 Mark zu vergeben. J. Barkusky, Wffstr. 13, I. Darlehne Kleusch, Berlin, Wilhelmshavenerstr. 33 N. Adpft.

Jung. Mädchen sucht Stellung als Verkäuferin u. über Weibzuchen. Off. unt. E. K. 104 an die Gest. d. B. 3.

Ich suche einen recht gewandten künftigen jungen Mann mit nur besser Empfehlung vom 1. Januar oder später. (200) Lederhandlung H. Holz, Königsberg Br.

Ein jüngerer Werkstattschreiber mit schöner Handschrift zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. mit Zeugnisabschrift unter H. F. an die Geschäftsst. d. B. 3. (26)

Fliesenleger werden sofort verlangt bei Otto Trenner. Einem Laufburschen verlang Moritz Begach, Kirchenstr. 12.

Als geübte Modistin empfiehl sich M. Brzezny, Lindenstr. 1, II.

Jg. Buchhalterin, Stenogr., Schreibm., u. gut. Zeugn., sucht u. besch. Anpr. Stellung. Off. u. A. L. 50 an d. Gest. d. B. 3. erb.

Geb. Dame, im Haushalt u. Küche durchaus erf., sucht Stellg. als Geschäftsf. od. Hausb. d. B. Off. u. R. P. 100 a. d. Gest. d. B. 3.

Junges Mädchen, 20 J., erb., sucht von sof. Stellung zur Erl. des Haushalts i. f. Hause in der Stadt. Bromberg bevorz. Auf Gehalt u. w. gef. als a. gute Wehandl. Gest. Off. erl. an Frau Kriegel, Schlesiener Friedenstr. 4.

Geb. Verklant. wünnicht St. in a. l. Br. Friederichspt. 3. Fr. Julle Goede, Geseindermietlerin.

Damenschneiderin, selbständig, 1 Jahr in Breslau Dicitriche, sucht 1. Dezember in Bromberg Stellung. Offert. unt. G. B. Sirechberg postlagernd.

Buchhalterin mit guter Handschrift für mein Bureau von sofort gesucht. (24) Cohnfeld, Bahnhöfstr. 32, L.

Tüchtige Cailenarbeiterin wird gesucht. (1403) Biester & Brähler, Elisabethstraße 20.

Nähterin verlangt Ritter, Mob., Mittelstraße 15.

Junge Damen, die die Schneiderei praktisch erlernen möchten, können sich von sofort melden bei Geschwister Meyer, Modistin in Danzigerstraße 10, II Tr.

1 ält. Mädchen ohne Anhg. mit gut. Zeugn. f. 2 Damen a. selbständ. Führg. d. Haush. per 1. Jan. gef. Off. m. Zeugnisabschr. u. C. B. 60 a. d. Gest. d. B. 3. erb.

Dame a. Führung eines Haush. auf 6-8 Wochen nach auferhalb gesucht. Gest. Offerten unter C. A. 10 Bromberg postl. erb. (1367)

3 Arbeitsfrauen könn. sof. eintreten. Julius Ross, Eine Anwärterin gesucht. (1391) Lindenstr. 5, unt. links. Tücht. Mädchen von auherhalb empf. Fr. Anna Stahlke, Geseindermietlerin, Wuhlfstr. 65.

Entlaufen ein junger hellbrauner Teckel. Abzugeben gegen Belohnung Danzigerstr. 61, Hof, b. Friedeberg.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Aufhebung des in Schwedenhöhe, Kreis Bromberg, in der Beelitzerstraße belegenen, im Grundbuche von Schwedenhöhe, Band II, Blatt 297, Grundsteuerbuch Nr. 67, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe Auguste Quitram geb. Dalüge in Schwedenhöhe und der Erben beim Erbesterben des Zimmermanns Carl Quitram:

a. des Schlossers Adalbert Paul Quitram in Bromberg,
 b. des Maurers Hermann Franz Quitram in Bromberg,
 c. der verehelichten Maurer Auguste Marianna Gatter geb. Quitram in Schwedenhöhe,
 d. des Zimmermanns Friedrich Georg Quitram in Schwedenhöhe,
 e. des Adolf Richard Quitram in Schwedenhöhe,
 f. der unverhehlichten Julie Sulda Quitram in Schwedenhöhe,
 g. der unverhehlichten Anna Antonie Quitram in Schwedenhöhe,
 h. der Witwe Auguste Quitram geb. Dalüge in Schwedenhöhe als Erbin ihrer Tochter Marie Valerie Quitram — eingetragenen Grundstücks besteht, soll dieses

Grundstück.

enthaltend: Wohnhaus mit Hofraum, 2 Ställen und Ackerland, mit 0,51,30 ha Flächeninhalt, 264,00 Mark Gebäudesteuer, Nutzungswert und 4,65 Mark Grundsteuer-Reinertrag, Parzellen Nr. 239 und 240, Kartenblatt 1/45
 der Gemarkung Schwedenhöhe am 20. Januar 1903, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsbauhauses versteigert werden. (3)
 Bromberg, d. 5. November 1902.
 Königlich-Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns
Sigismund Wolniewicz
 zu Inowrazlaw
 wird heute am 8. November 1902, nachmittags 5⁰⁰ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Gerichtspräsident a. D. Schroeder in Inowrazlaw wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Offener Arrest mit Anmeldefrist bis zum 6. Dezember 1902.
 Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen (171) bis zum 6. Dezember 1902.
 Erste Gläubigerversammlung am 2. Dezember 1902, vormittags 9 Uhr.
 Allgemeiner Prüfungstermin am 17. Dezember 1902, vormittags 9¹⁵ Uhr.
 Inowrazlaw, d. 8. Novbr. 1902.
 Königlich-Königliches Amtsgericht.
 Königl. Preussische Klassenlotterie.
 Gewinnzahlung u. Sofortauszahlung hat begonnen.
 Ganze 45 Mt., Halbe 24 Mt., Viertel 12 Mt., Achtel 6 Mt. (nach auswärts per Post 15 Pf. mehr).
 Rothe Kreuzlose 3,80 Mt. (nach auswärts per Post 15 Pf. mehr), mit Gewinnliste u. Porto 3 Mt., 60 Pf.
 Königl. Lotterie - Einzahlung Schweg. a. W.
 Wochentags: 9-12 u. 3-6 Uhr.
 v. Dresky.

Monogramme f. Ueberzieher borzogenet auf gutem Atlas Stoff 50 Pf. Felice Jonge, Grünstr. 10, I, vis-à-vis Hotel Adler.
Erziehungs-Vericherung Bahnhofstr. 13, II.

Wer seine Pferde vor Kropf und Husten bewahren will, der achte auf dieses gesunde geruchloses Pferdebüffer.
 Ich offeriere garantiert gesundes, staubfreies, gestabtes, kurzgegrühtes Säckel b. rein. dießjähr. Roggenstroh
Häfer Gerste (19)
 Roggen Roggenstroh Erbsen Erbsenstroh Roggenfutttermehl Weizen-Kleie Heu und Stroh sowie sämtliche Futtermittel frei Haus.
 Emil Fabian, fr. 22, Fourages-Geschäft.

Damentuch, In Qualität, in neuesten Farben zu eleganten Blumenabdrucken, Bilddruck u. moderne Angestoffe für Herren und Knaben verfertigt billig, je 3 Maß. Proben frei!
 Max Nlemer, Sommerfeld N.-L.

Danziger Strasse Nr. 11 gegenüber Hotel Adler. **A. Philipp** Danziger Strasse Nr. 11 gegenüber Hotel Adler.

Reit- und Jagdstiefel. Eigene Reparatur-Werkstatt.

Echte Petersburger Gummischuhe. Filzschuhe. Stets grosses Lager aller Sorten.

H. & B. Klein, Wien. Kaiserl. u. Königl. Hoflieferanten. Verühmt durch SOLIDITÄT. Anerkannt bestes Fabrikat. ELEGANZ und vorzügl. PASSFORM.

FRANKFURTER SCHUH-FABRIK A.G. vorm. OTTO HERZ & C^o

Schuhe und Stiefel von den einfachsten bis zu den elegantesten für Herren, Damen, Mädchen u. Kinder.

Schulstiefel für Knaben und Mädchen.

Allein-Verkauf sämtlicher Fabrikate obiger Firma.

Wir liefern für je 3 Mark frei Haus:

a) Flaschenbier:

34 Fl. helles Myslencinbeer Tafelbier, Braunschweiger Bergischböhmen, dunkl. nach Münchener Art, helles Königsberger „Schönbusch“, Culmbacher Exportbier „G. Sandler“, Münchener Leisbräu, Pilsener „Urquell“ a. b. Bürgerl. Brauhaus in Pilsen, echt Cräsbier (C. Bachmisch, Brauhaus), Cisterner Malzbier, engl. Porter oder Pale Ale alles in 3/5 Liter Flaschen. Ferner: 10 „Weltener Edelbier f. Kranke u. Rekonv. Nr. 3. 25 erll. Glas in Karaffen von 1 Liter Inhalt:

helles Braunschweiger Bergischböhmen 35 Pf.
 dunkl. nach Münchener Art 40 „
 helles Königsberger „Schönbusch“ 40 „
 Culmbacher Export „G. Sandler“ 50 „
 Münchener Leisbräu 50 „
 Pilsener „Urquell“ a. b. Bürgerl. Brauhaus Pilsen 60 „

Sämtliche Biere sind auch in Gebinden erhältlich.

b) Karaffenbiere

helles Braunschweiger Bergischböhmen 35 Pf.
 dunkl. nach Münchener Art 40 „
 helles Königsberger „Schönbusch“ 40 „
 Culmbacher Export „G. Sandler“ 50 „
 Münchener Leisbräu 50 „
 Pilsener „Urquell“ a. b. Bürgerl. Brauhaus Pilsen 60 „

Sämtliche Biere sind auch in Gebinden erhältlich.

Gebr. Nubel, Danzigerstr. 13. Telephon 7.

Zuntz

geröstete carmelisierte, hellgeröstete glasierte Kaffees

in Packeten von 1/5 und 1/4 Kilo, per 1/4 Kilo M. 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.00.

Unübertroffen an Wohlgeschmack, Reinheit und Kraft, Conservierung des Aromas durch eigene bewährte Brennmethoden.

Käuflich in den bekannten Niederlagen.

Niederlagen in Bromberg: Dr. Aurel Kratz (Victoria-Drogerie), Joh. Creutz, A. Prenger, H. E. Lemke, D. Höhne, Emil Chaskel, Paul Lotz, Wilh. Hildenbrandt, A. Buzalla, Blum & Copek, Gebr. Nubel; in Exin bei Jac. Cohn; in Labischeln bei Ernst Handke, Ad. Wrzeszinski; in Znln bei A. Schilling.

Milchkuranstalt Hohenzollern
 Telephon Bromberg-Bleichfelde Telephon Nr. 642 verbunden mit der Nr. 642
 hygienischen Milchtrinkhalle in Bromberg, Elisabethmarkt 1 Telephon Nr. 641

Kindermilch (Vorzugsmilch)

nach strengsten ärztlichen Vorschriften, Eigene Stallungen in Bleichfelde. — Trockenfütterung. Tuberkulin-Impfung. — Beständige thierärztliche Kontrolle.

Preise:
 Vorzugsmilch (Kindermilch) 1/2 Liter 0,25 frei Wohnung
 Desgleichen plombierte Flaschen (roth Etiquette) 1/2 Liter 0,20 do.
 Vollmilch in Flaschen (gelb Etüq.) 1/2 Liter 0,20 do.
 Desgleichen 1/2 Liter 0,10 do.
 Vorzugsmilch per Glas 0,15 Im Abonnement
 Vollmilch . . . per Glas 0,10 entsprechende Preisermässigung.

Wird garantiert durch die

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Eine Fettseife ersten Ranges.
 Reine, mild, neutral. Lanolinfabrik
 Preis 25 Pfg. Martinikenfelde.
 Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke

EMIL FABIAN, Mittelstr. 22, Fourages-Geschäft.

Elegante Fracks

berleiht F. Härzer, Danzigerstr. 157.
Bettfedern sauber ger. u. auf Wunsch auch abgehoilt. Geschw. Albrecht, 62) Kajenneststr. 7 neben der Post.
Mäuse- Ratten-Tod, Ackerlon“. Grossartig! Nur echt Pack. 60 u. 100 Pf.
 z. h. in Apotheken u. Drogerien.

Gelegenheitskäufe

in Gold- u. Silberwaaren, Taschenuhren, Alfenide- u. Luxusgegenständen stets zu sehr billigen Preisen Pfandleibe, Friedrichstr. 5.

Konkurswaren-Ausverkauf.

Die Restbestände in Lampen, Blechtauen, Zylindern, Glöden, Glühlichtkrümphen und verschiedenen Wirtschaftssachen werden jetzt Wallstraße 17 zu billigen Preisen ausverkauft. (9)

Durch unsere Verkaufswagen und unsere Läden fofort

Vollmilch pro Liter 14 Pf.

Molkerei und Dampf-Bäckerei 4/5. Gammstr. 4/5.

Geld, Zeit und Arbeit spart, wer das aktbewähre

MAGGI

zum Würzen verwendet. Wenige Tropfen genügen, um schwache Bouillon, Suppen, Saucen, Gemüse u. f. w. zu verbessern. Bestens empfohlen von Gebr. Nubel, Kolonialw. u. Delicat, en gros u. en détail, Danzigerstr. 13/14. Ebenso empfehlenswert sind Draggi's Douillon-Kapseln zur augenblicklichen Herstellung vorzüglichster Kraft- oder Fleischbrühe.

Original-H-Stollen

Stets scharf! Kronentritt unübertroffen! Warnung! Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch eine ganz besondere Schärfe, die nur wir verwenden. Um sich vor Schaden zu schützen, welche man durch Nachahmung zurück zu verfolgen beim Einkauf ausdrucklich unsere altbewährten Original-H-Stollen mit der Fabrik-Marke illustrierten Katalog kostenfrei.

Leonhardt & Co Berlin-Schöneberg

Zu haben bei: L. Kolwitz in Bromberg.
Winter-Kartoffeln per Centner 1,50 Mark frei Haus. (298)
 Bestellung nebst Probe bei Rehd., Ronbitorer, per Postkarte 2 Pfg., Telephon Nr. 87.
Peterson, Schützenau.
Erkartoffeln magn. bon. lief. fr. Haus Bromberg 1/2 Ctr. 50 Pf., 1/4 Ctr. 80 Pf., 1 Ctr. 1,50 A. Bungeoth, Gutschef., Gr. Bartlesstr.

Laden mit grossem Schaufenster in bester Geschäftslage für ein feines Spezial-Gesch. (Damenart.) z. März resp. April gesucht. Off. mit Preis u. Grösse u. H. 417 an Rudolf Mosse, Posen.
 Friedrichstr. 62 ist der Laden mit feiner Wohnung von gleich zu vermieten. Näheres Wilh. Imstraße 12, 1. Tr. links. (292)
 Zwei Läden mit anschießender Wohnung, per sof. zu b. Elisabethmarkt 1.
Ein Laden mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche zc., zu jedem Geschäft passend, ist per sofort Wilhelmstr. 12 zu vermieten.

Wohnungs-Anzeigen
Laden mit grossem Schaufenster in bester Geschäftslage für ein feines Spezial-Gesch. (Damenart.) z. März resp. April gesucht. Off. mit Preis u. Grösse u. H. 417 an Rudolf Mosse, Posen.
 Friedrichstr. 62 ist der Laden mit feiner Wohnung von gleich zu vermieten. Näheres Wilh. Imstraße 12, 1. Tr. links. (292)
 Zwei Läden mit anschießender Wohnung, per sof. zu b. Elisabethmarkt 1.
Ein Laden mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche zc., zu jedem Geschäft passend, ist per sofort Wilhelmstr. 12 zu vermieten.

Städt. Fabrik Deutschlands.
 Milchzentrifuge „Westfalia“, gefesslich geschikt. Mit Mäher- und Schmirantrieb. Schärffte Entnahme, leichter Gang, einfach u. praktisch, ca. 8000 St. im tägl. Betriebe. General-Vertreter für Posen: **Noack & Koennicke**, Posen W. 3. (186)

Großes schönes Landhaus m. Garten, i. d. Neum., bes. passend f. Apotheker u. Arzt, da i. groß. Umkreise beide n. vorh., billig zu vermieten. Zu erfragen (25) **Victoriastraße 8a, part.**
 Unweit des Bahnhofs **Brinzl. 8c, Ecke Sophienstr.** ist eine ruhig gelegene Wohnung von 2 Zimmern, Entree, Küche u. reichl. Zubeh. für 210 Mark per folg. od. 1. Jan. 03. zu vermieten. Kofogas vorhanden. (25)

1 große Wohnung sof. z. verm. Friedrichstr. 20.
Kontorräume Bahnhofstr. 36 barriere, bestehend aus 3 Zimmern, sind vom 1. April 1903 zu vermieten. (24)
Bürgerliches Brauhaus.
Wilhelmstr. Nr. 12 eine neu hergerichtete herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer mit sämtl. Zubeh., welche Herr Major Wilhelm 12 Jahre bewohnte, ist mit auch ohne Pferdebestall, sofort zu beziehen, zu vermieten.
Danzigerstraße 136 III. 3. b. Saufe Wohnung von 2 Stuben, gr. Küche, reichl. Zubeh. u. Gartenbenutzung per sofort zu vermieten. (22)

1. Etage Elisabethstraße 21 Wohnung, best. a. 6 Z., 1 Saal, Bad, elektr. Licht, Gas, eig. Gart., a. W. Pferdebestall u. Durcheingelass., v. sof. zu verm. Def. v. 11—2 Uhr.
Belgienplatz 5 lft die 11. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Mädchenk., Buchstengelaß u. Pferdebest. vom 1. April zu vermieten. Außerdem auch Pferdebestall für 3 Pferde u. Wagenremise per sofort od. spät. zu vermieten.
Eine Wohnung, 4 Zimmer u. Zubeh., Gas, Gärtch., sof. z. vermieten. Hippelstr. 2. pt.
1 Wohn. v. 5 bezh. Zimm., Bad, Mädchenk., Entree, Küche u. Zub., fow. 1. Zimm. n. Kab. Dgl. Kontor u. Lagerraum z. verm. Zu erf. im Kont. Hof 1. Elisabethstr. 29.

Verfengungshalber sind vom 1. April 1903 Mittelstr. 46 2 Wohnung, part. u. 1. Et., best. aus je 3 Zimm. mit all. Zubeh., Buchsengel u. Pferdebest. z. verm.
Schulstraße 3, 1. Etage, 1 Saal, 6 Zimm., Bad, Bades., Mädchenstube, Bettauhe u. d. Stiegungskarten, mit oder ohne Pferdebestall zu vermieten. (2)
Zu vermieten: Bahnhofstr. 50, I u. II je 7 Z., K., Bad, Z.
Johannist. 10, I, 4 Z., K., Wollfestr. 7, helle bezb. Lagerkeller oder Werkstätt. A. Cohnfeld, Bahnhofstraße 32, I.

2. Etage, 6 Zimmer, Kabinet, Küche, Badeszimmer und alle Nebenräume, elegante Wohnung, per sofort zu vermieten. (260) Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 23.
Eine 2 u. 3 zimmerige Hofwohnung ist von sofort zu vermieten. (293) Scheuemann, Bahnhofstr. 7.
Danzigerstraße 131 ist eine kleine Wohnung im Gartenhaufe von 2 Zimmern mit Küche von sofort zu vermieten.
Al. Wohnungen 1 Zimmer u. 1 Küche von sofort zu verm. Thornerstr. 18.
Kleine Wohnung billig zu vermieten. Potenerstraße 35. Nathan.
Ein fein möbliertes Zimmer mit Pension im Zentrum der Stadt billig zu vermieten. Off. sub K. 17 a. d. Geschäftst. erb.
Zwei gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten (22) Elisabethmarkt 1, im Geladen.
Ein möbliertes Zimmer zu verm. Friedrichstr. 32, II.
Als Mitbewohnerin wird eine anständige Frau oder Mädchen v. folglich gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle b. Zeitung.

1 schwarz. geb. Pianino steht sehr billig z. Verkauf. Abzahlung wird gewährt. O. Gehring, Kornmarktfr. 2. Fahrradhandlung.
1 Meifepelz (Biefrah), gut erhalten, billig zu verkaufen bei Werner, Danzigerstr. 12.
Gut erb. Extra-Waffenrock Regiment Nr. 129 zu verkaufen. Victoriastr. 9. pt. r.
Ein kleines Harmonium billig zu verkaufen (1265) Hempelstr. 15a, prt. r.
Feines Damenrad sehr billig zu verkaufen. b. Kauf. Wo sagt die Geschäftsst. d. Zig.

Arbeitsmarkt

Wirtschaftsbeamter sucht Stellung als Steuer- od. Lagerverwalter, als Hilfe in einer Fabrik od. auch in Kontorrad. Gute Zeugnisse und beste Referenzen stehen zur Seite. Gesch. Offerten mit E. H. 48 an die Geschäftsst. diel. Zeig. erbeten.
Die General-Agentur einer alten gut fundierten Feuer-, Unfall-, Haftpflicht u. Vieh- Versicherungsgesellschaft ist für den Platz **Bromberg** mit größerem Bezirk sofort zu besetzen.
 Herren, die gute Vorkenntnisse besitzen, in mittleren Kreisen eingeführt und für planmäßige Ausbreitung des Versicherungsgeschäftes eifrig bemüht sind, wollen sich unter Chiffre **G. A. 37** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung melden.
150 Mt. untl. flotten Cigarrenwerkstätten. Kaban-Kompanie i. Hamburg.
Personen jeden Standes als Vollstrantenkaffe gesucht. Off. u. L. 17 an d. Gesch. b. Zig.
Alle gut fundierte Feuer-, Unfall-, Haftpflicht u. Vieh- Versicherungsgesellschaft sucht für Bromberg und größeren Bezirk tüchtige **Inspektoren** gegen kleines Gehalt, Spesen und hohe Provision.
 Es werden jedoch nur solche Herren angehtelt, von denen andauernde acquisitorische Thätigkeit in mittleren Kreisen von Haus zu Haus verlangt und erwartet wird, und tann sich ein Jeder gesicherte Lebensstellung erwerben. Gesch. Off. erbeten u. E. G. 48 a. d. Geschäftst. b. Z.
Tüchtigen Monteur für Hausinstallation verlangt **Xaver Geisler, Ingenieur** Bahnhofstraße 36.
Rockarbeiter für feine schwarze Arbeit finden dauernde Beschäftigung bei (24) **Ludwig Prochowik, Friedrichstraße 28.**
2 saubere Möbellschler und 1 Lehrling tann. sich meld. Voiefr. 2, Hof 1. A. Kraemer, Tischlermeister.
Jüngeren Schreiber per sofort verlangt **Xaver Geisler, Ingenieur** Bahnhofstraße 36.
2 Schneidergesellen finden dauernde Beschäft. auf Uniformen und Zivil beim Schneidermeister F. Kabacinski, Thalftr. 3, a. Post. Pl. Hierzu zwei Beisagen.

Arbeitsmarkt

Wirtschaftsbeamter sucht Stellung als Steuer- od. Lagerverwalter, als Hilfe in einer Fabrik od. auch in Kontorrad. Gute Zeugnisse und beste Referenzen stehen zur Seite. Gesch. Offerten mit E. H. 48 an die Geschäftsst. diel. Zeig. erbeten.
Die General-Agentur einer alten gut fundierten Feuer-, Unfall-, Haftpflicht u. Vieh- Versicherungsgesellschaft ist für den Platz **Bromberg** mit größerem Bezirk sofort zu besetzen.
 Herren, die gute Vorkenntnisse besitzen, in mittleren Kreisen eingeführt und für planmäßige Ausbreitung des Versicherungsgeschäftes eifrig bemüht sind, wollen sich unter Chiffre **G. A. 37** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung melden.
150 Mt. untl. flotten Cigarrenwerkstätten. Kaban-Kompanie i. Hamburg.
Personen jeden Standes als Vollstrantenkaffe gesucht. Off. u. L. 17 an d. Gesch. b. Zig.
Alle gut fundierte Feuer-, Unfall-, Haftpflicht u. Vieh- Versicherungsgesellschaft sucht für Bromberg und größeren Bezirk tüchtige **Inspektoren** gegen kleines Gehalt, Spesen und hohe Provision.
 Es werden jedoch nur solche Herren angehtelt, von denen andauernde acquisitorische Thätigkeit in mittleren Kreisen von Haus zu Haus verlangt und erwartet wird, und tann sich ein Jeder gesicherte Lebensstellung erwerben. Gesch. Off. erbeten u. E. G. 48 a. d. Geschäftst. b. Z.
Tüchtigen Monteur für Hausinstallation verlangt **Xaver Geisler, Ingenieur** Bahnhofstraße 36.
Rockarbeiter für feine schwarze Arbeit finden dauernde Beschäftigung bei (24) **Ludwig Prochowik, Friedrichstraße 28.**
2 saubere Möbellschler und 1 Lehrling tann. sich meld. Voiefr. 2, Hof 1. A. Kraemer, Tischlermeister.
Jüngeren Schreiber per sofort verlangt **Xaver Geisler, Ingenieur** Bahnhofstraße 36.
2 Schneidergesellen finden dauernde Beschäft. auf Uniformen und Zivil beim Schneidermeister F. Kabacinski, Thalftr. 3, a. Post. Pl. Hierzu zwei Beisagen.

Wirtschaftsbeamter sucht Stellung als Steuer- od. Lagerverwalter, als Hilfe in einer Fabrik od. auch in Kontorrad. Gute Zeugnisse und beste Referenzen stehen zur Seite. Gesch. Offerten mit E. H. 48 an die Geschäftsst. diel. Zeig. erbeten.
Die General-Agentur einer alten gut fundierten Feuer-, Unfall-, Haftpflicht u. Vieh- Versicherungsgesellschaft ist für den Platz **Bromberg** mit größerem Bezirk sofort zu besetzen.
 Herren, die gute Vorkenntnisse besitzen, in mittleren Kreisen eingeführt und für planmäßige Ausbreitung des Versicherungsgeschäftes eifrig bemüht sind, wollen sich unter Chiffre **G. A. 37** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung melden.
150 Mt. untl. flotten Cigarrenwerkstätten. Kaban-Kompanie i. Hamburg.
Personen jeden Standes als Vollstrantenkaffe gesucht. Off. u. L. 17 an d. Gesch. b. Zig.
Alle gut fundierte Feuer-, Unfall-, Haftpflicht u. Vieh- Versicherungsgesellschaft sucht für Bromberg und größeren Bezirk tüchtige **Inspektoren** gegen kleines Gehalt, Spesen und hohe Provision.
 Es werden jedoch nur solche Herren angehtelt, von denen andauernde acquisitorische Thätigkeit in mittleren Kreisen von Haus zu Haus verlangt und erwartet wird, und tann sich ein Jeder gesicherte Lebensstellung erwerben. Gesch. Off. erbeten u. E. G. 48 a. d. Geschäftst. b. Z.
Tüchtigen Monteur für Hausinstallation verlangt **Xaver Geisler, Ingenieur** Bahnhofstraße 36.
Rockarbeiter für feine schwarze Arbeit finden dauernde Beschäftigung bei (24) **Ludwig Prochowik, Friedrichstraße 28.**
2 saubere Möbellschler und 1 Lehrling tann. sich meld. Voiefr. 2, Hof 1. A. Kraemer, Tischlermeister.
Jüngeren Schreiber per sofort verlangt **Xaver Geisler, Ingenieur** Bahnhofstraße 36.
2 Schneidergesellen finden dauernde Beschäft. auf Uniformen und Zivil beim Schneidermeister F. Kabacinski, Thalftr. 3, a. Post. Pl. Hierzu zwei Beisagen.

Wirtschaftsbeamter sucht Stellung als Steuer- od. Lagerverwalter, als Hilfe in einer Fabrik od. auch in Kontorrad. Gute Zeugnisse und beste Referenzen stehen zur Seite. Gesch. Offerten mit E. H. 48 an die Geschäftsst. diel. Zeig. erbeten.
Die General-Agentur einer alten gut fundierten Feuer-, Unfall-, Haftpflicht u. Vieh- Versicherungsgesellschaft ist für den Platz **Bromberg** mit größerem Bezirk sofort zu besetzen.
 Herren, die gute Vorkenntnisse besitzen, in mittleren Kreisen eingeführt und für planmäßige Ausbreitung des Versicherungsgeschäftes eifrig bemüht sind, wollen sich unter Chiffre **G. A. 37** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung melden.
150 Mt. untl. flotten Cigarrenwerkstätten. Kaban-Kompanie i. Hamburg.
Personen jeden Standes als Vollstrantenkaffe gesucht. Off. u. L. 17 an d. Gesch. b. Zig.
Alle gut fundierte Feuer-, Unfall-, Haftpflicht u. Vieh- Versicherungsgesellschaft sucht für Bromberg und größeren Bezirk tüchtige **Inspektoren** gegen kleines Gehalt, Spesen und hohe Provision.
 Es werden jedoch nur solche Herren angehtelt, von denen andauernde acquisitorische Thätigkeit in mittleren Kreisen von Haus zu Haus verlangt und erwartet wird, und tann sich ein Jeder gesicherte Lebensstellung erwerben. Gesch. Off. erbeten u. E. G. 48 a. d. Geschäftst. b. Z.
Tüchtigen Monteur für Hausinstallation verlangt **Xaver Geisler, Ingenieur** Bahnhofstraße 36.
Rockarbeiter für feine schwarze Arbeit finden dauernde Beschäftigung bei (24) **Ludwig Prochowik, Friedrichstraße 28.**
2 saubere Möbellschler und 1 Lehrling tann. sich meld. Voiefr. 2, Hof 1. A. Kraemer, Tischlermeister.
Jüngeren Schreiber per sofort verlangt **Xaver Geisler, Ingenieur** Bahnhofstraße 36.
2 Schneidergesellen finden dauernde Beschäft. auf Uniformen und Zivil beim Schneidermeister F. Kabacinski, Thalftr. 3, a. Post. Pl. Hierzu zwei Beisagen.

Wirtschaftsbeamter sucht Stellung als Steuer- od. Lagerverwalter, als Hilfe in einer Fabrik od. auch in Kontorrad. Gute Zeugnisse und beste Referenzen stehen zur Seite. Gesch. Offerten mit E. H. 48 an die Geschäftsst. diel. Zeig. erbeten.
Die General-Agentur einer alten gut fundierten Feuer-, Unfall-, Haftpflicht u. Vieh- Versicherungsgesellschaft ist für den Platz **Bromberg** mit größerem Bezirk sofort zu besetzen.
 Herren, die gute Vorkenntnisse besitzen, in mittleren Kreisen eingeführt und für planmäßige Ausbreitung des Versicherungsgeschäftes eifrig bemüht sind, wollen sich unter Chiffre **G. A. 37** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung melden.
150 Mt. untl. flotten Cigarrenwerkstätten. Kaban-Kompanie i. Hamburg.
Personen jeden Standes als Vollstrantenkaffe gesucht. Off. u. L. 17 an d. Gesch. b. Zig.
Alle gut fundierte Feuer-, Unfall-, Haftpflicht u. Vieh- Versicherungsgesellschaft sucht für Bromberg und größeren Bezirk tüchtige **Inspektoren** gegen kleines Gehalt, Spesen und hohe Provision.
 Es werden jedoch nur solche Herren angehtelt, von denen andauernde acquisitorische Thätigkeit in mittleren Kreisen von Haus zu Haus verlangt und erwartet wird, und tann sich ein Jeder gesicherte Lebensstellung erwerben. Gesch. Off. erbeten u. E. G. 48 a. d. Geschäftst. b. Z.
Tüchtigen Monteur für Hausinstallation verlangt **Xaver Geisler, Ingenieur** Bahnhofstraße 36.
Rockarbeiter für feine schwarze Arbeit finden dauernde Beschäftigung bei (24) **Ludwig Prochowik, Friedrichstraße 28.**
2 saubere Möbellschler und 1 Lehrling tann. sich meld. Voiefr. 2, Hof 1. A. Kraemer, Tischlermeister.
Jüngeren Schreiber per sofort verlangt **Xaver Geisler, Ingenieur** Bahnhofstraße 36.
2 Schneidergesellen finden dauernde Beschäft. auf Uniformen und Zivil beim Schneidermeister F. Kabacinski, Thalftr. 3, a. Post. Pl. Hierzu zwei Beisagen.

Wirtschaftsbeamter sucht Stellung als Steuer- od. Lagerverwalter, als Hilfe in einer Fabrik od. auch in Kontorrad. Gute Zeugnisse und beste Referenzen stehen zur Seite. Gesch. Offerten mit E. H. 48 an die Geschäftsst. diel. Zeig. erbeten.
Die General-Agentur einer alten gut fundierten Feuer-, Unfall-, Haftpflicht u. Vieh- Versicherungsgesellschaft ist für den Platz **Bromberg** mit größerem Bezirk sofort zu besetzen.
 Herren, die gute Vorkenntnisse besitzen, in mittleren Kreisen eingeführt und für planmäßige Ausbreitung des Versicherungsgeschäftes eifrig bemüht sind, wollen sich unter Chiffre **G. A. 37** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung melden.
150 Mt. untl. flotten Cigarrenwerkstätten. Kaban-Kompanie i. Hamburg.
Personen jeden Standes als Vollstrantenkaffe gesucht. Off. u. L. 17 an d. Gesch. b. Zig.
Alle gut fundierte Feuer-, Unfall-, Haftpflicht u. Vieh- Versicherungsgesellschaft sucht für Bromberg und größeren Bezirk tüchtige **Inspektoren** gegen kleines Gehalt, Spesen und hohe Provision.
 Es werden jedoch nur solche Herren angehtelt, von denen andauernde acquisitorische Thätigkeit in mittleren Kreisen von Haus zu Haus verlangt und erwartet wird, und tann sich ein Jeder gesicherte Lebensstellung erwerben. Gesch. Off. erbeten u. E. G. 48 a. d. Geschäftst. b. Z.
Tüchtigen Monteur für Hausinstallation verlangt **Xaver Geisler, Ingenieur** Bahnhofstraße 36.
Rockarbeiter für feine schwarze Arbeit finden dauernde Beschäftigung bei (24) **Ludwig Prochowik, Friedrichstraße 28.**
2 saubere Möbellschler und 1 Lehrling tann. sich meld. Voiefr. 2, Hof 1. A. Kraemer, Tischlermeister.
Jüngeren Schreiber per sofort verlangt **Xaver Geisler, Ingenieur** Bahnhofstraße 36.
2 Schneidergesellen finden dauernde Beschäft. auf Uniformen und Zivil beim Schneidermeister F. Kabacinski, Thalftr. 3, a. Post. Pl. Hierzu zwei Beisagen.

Wirtschaftsbeamter sucht Stellung als Steuer- od. Lagerverwalter, als Hilfe in einer Fabrik od. auch in Kontorrad. Gute Zeugnisse und beste Referenzen stehen zur Seite. Gesch. Offerten mit E. H. 48 an die Geschäftsst. diel. Zeig. erbeten.
Die General-Agentur einer alten gut fundierten Feuer-, Unfall-, Haftpflicht u. Vieh- Versicherungsgesellschaft ist für den Platz **Bromberg** mit größerem Bezirk sofort zu besetzen.
 Herren, die gute Vorkenntnisse besitzen, in mittleren Kreisen eingeführt und für planmäßige Ausbreitung des Versicherungsgeschäftes eifrig bemüht sind, wollen sich unter Chiffre **G. A. 37** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung melden.
150 Mt. untl. flotten Cigarrenwerkstätten. Kaban-Kompanie i. Hamburg.
Personen jeden Standes als Vollstrantenkaffe gesucht. Off. u. L. 17 an d. Gesch. b. Zig.
Alle gut fundierte Feuer-, Unfall-, Haftpflicht u. Vieh- Versicherungsgesellschaft sucht für Bromberg und größeren Bezirk tüchtige **Inspektoren** gegen kleines Gehalt, Spesen und hohe Provision.
 Es werden jedoch nur solche Herren angehtelt, von denen andauernde acquisitorische Thätigkeit in mittleren Kreisen von Haus zu Haus verlangt und erwartet wird, und tann sich ein Jeder gesicherte Lebensstellung erwerben. Gesch. Off. erbeten u. E. G. 48 a. d. Geschäftst. b. Z.
Tüchtigen Monteur für Hausinstallation verlangt **Xaver Geisler, Ingenieur** Bahnhofstraße 36.
Rockarbeiter für feine schwarze Arbeit finden dauernde Beschäftigung bei (24) **Ludwig Prochowik, Friedrichstraße 28.**
2 saubere Möbellschler und 1 Lehrling tann. sich meld. Voiefr. 2, Hof 1. A. Kraemer, Tischlermeister.
Jüngeren Schreiber per sofort verlangt **Xaver Geisler, Ingenieur** Bahnhofstraße 36.
2 Schneidergesellen finden dauernde Beschäft. auf Uniformen und Zivil beim Schneidermeister F. Kabacinski, Thalftr. 3, a. Post. Pl. Hierzu zwei Beisagen.

Wirtschaftsbeamter sucht Stellung als Steuer- od. Lagerverwalter, als Hilfe in einer Fabrik od. auch in Kontorrad. Gute Zeugnisse und beste Referenzen stehen zur Seite. Gesch. Offerten mit E. H. 48 an die Geschäftsst. diel. Zeig. erbeten.
Die General-Agentur einer alten gut fundierten Feuer-, Unfall-, Haftpflicht u. Vieh- Versicherungsgesellschaft ist für den Platz **Bromberg** mit größerem Bezirk sofort zu besetzen.
 Herren, die gute Vorkenntnisse besitzen, in mittleren Kreisen eingeführt und für planmäßige Ausbreitung des Versicherungsgeschäftes eifrig bemüht sind, wollen sich unter Chiffre **G. A. 37** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung melden.
150 Mt. untl. flotten Cigarrenwerkstätten. Kaban-Kompanie i. Hamburg.
Personen jeden Standes als Vollstrantenkaffe gesucht. Off. u. L. 17 an d. Gesch. b. Zig.
Alle gut fundierte Feuer-, Unfall-, Haftpflicht u. Vieh- Versicherungsgesellschaft sucht für Bromberg und größeren Bezirk tüchtige **Inspektoren** gegen kleines Gehalt, Spesen und hohe Provision.
 Es werden jedoch nur solche Herren angehtelt, von denen andauernde acquisitorische Thätigkeit in mittleren Kreisen von Haus zu Haus verlangt und erwartet wird, und tann sich ein Jeder gesicherte Lebensstellung erwerben. Gesch. Off. erbeten u. E. G. 48 a. d. Geschäftst. b. Z.
Tüchtigen Monteur für Hausinstallation verlangt **Xaver Geisler, Ingenieur** Bahnhofstraße 36.
Rockarbeiter für feine schwarze Arbeit finden dauernde Beschäftigung bei (24) **Ludwig Prochowik, Friedrichstraße 28.**
2 saubere Möbellschler und 1 Lehrling tann. sich meld. Voiefr. 2, Hof 1. A. Kraemer, Tischlermeister.
Jüngeren Schreiber per sofort verlangt **Xaver Geisler, Ingenieur** Bahnhofstraße 36.
2 Schneidergesellen finden dauernde Beschäft. auf Uniformen und Zivil beim Schneidermeister F. Kabacinski, Thalftr. 3, a. Post. Pl. Hierzu zwei Beisagen.

Wirtschaftsbeamter sucht Stellung als Steuer- od. Lagerverwalter, als Hilfe in einer Fabrik od. auch in Kontorrad. Gute Zeugnisse und beste Referenzen stehen zur Seite. Gesch. Offerten mit E. H. 48 an die Geschäftsst. diel. Zeig. erbeten.
Die General-Agentur einer alten gut fundierten Feuer-, Unfall-, Haftpflicht u. Vieh- Versicherungsgesellschaft ist für den Platz **Bromberg** mit größerem Bezirk sofort zu besetzen.
 Herren, die gute Vorkenntnisse besitzen, in mittleren Kreisen eingeführt und für planmäßige Ausbreitung des Versicherungsgeschäftes eifrig bemüht sind, wollen sich unter Chiffre **G. A. 37** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung melden.
150 Mt. untl. flotten Cigarrenwerkstätten. Kaban-Kompanie i. Hamburg.
Personen jeden Standes als Vollstrantenkaffe gesucht. Off. u. L. 17 an d. Gesch. b. Zig.
Alle gut fundierte Feuer-, Unfall-, Haftpflicht u. Vieh- Versicherungsgesellschaft sucht für Bromberg und größeren Bezirk tüchtige **Inspektoren** gegen kleines Gehalt, Spesen und hohe Provision.
 Es werden jedoch nur solche Herren angehtelt, von denen andauernde acquisitorische Thätigkeit in mittleren Kreisen von Haus zu Haus verlangt und erwartet wird, und tann sich ein Jeder gesicherte Lebensstellung erwerben. Gesch. Off. erbeten u. E. G. 48 a. d. Geschäftst. b. Z.
Tüchtigen Monteur für Hausinstallation verlangt **Xaver Geisler, Ingenieur** Bahnhofstraße 36.
Rockarbeiter für feine schwarze Arbeit finden dauernde Beschäftigung bei (24) **Ludwig Prochowik, Friedrichstraße 28.**
2 saubere Möbellschler und 1 Lehrling tann. sich meld. Voiefr. 2, Hof 1. A. Kraemer, Tischlermeister.
Jüngeren Schreiber per sofort verlangt **Xaver Geisler, Ingenieur** Bahnhofstraße 36.
2 Schneidergesellen finden dauernde Beschäft. auf Uniformen und Zivil beim Schneidermeister F. Kabacinski, Thalftr. 3, a. Post. Pl. Hierzu zwei Beisagen.

Wirtschaftsbeamter sucht Stellung als Steuer- od. Lagerverwalter, als Hilfe in einer Fabrik od. auch in Kontorrad. Gute Zeugnisse und beste Referenzen stehen zur Seite. Gesch. Offerten mit E. H. 48 an die Geschäftsst. diel. Zeig. erbeten.
Die General-Agentur

Beilage.

(Nachdruck verboten.)

Die Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen.

Am 11. d. Mts. wird die Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen in Gegenwart von Vertretern der Staatsregierung feierlich eröffnet und der Provinz übergeben werden, und ein langgehegter Wunsch findet damit seine Erfüllung. Für Volksbildung im edelsten Sinne nicht minder als für Vertiefung wissenschaftlichen Lebens wird damit eine Zentralstelle geschaffen, die am meisten reichlich der Stadt Posen zu gute kommt, doch auch in der Provinz das geistige Leben befruchtet wird. Und wie der Grundgedanke, aus dem heraus die Bibliothek entstanden ist, vornehm ist, so ist auch ihr äußeres Gemach vornehm und ihre innere Einrichtung musterartig, vielleicht die beste überhaupt, die wir zur Zeit in Deutschland haben. Schon jetzt kommen häufig Bibliothekare von auswärts zur Besichtigung.

Das Gebäude steht in der Ritterstraße auf der Stelle des ehemaligen Artilleriealles, rechts und links eingeschlossen von hohen Nachbarhäusern. Der etwa hervortretende Wunsch, den Bau auch äußerlich architektonisch mehr zur Geltung zu bringen, mußte mit Rücksicht auf die Zukunft unerfüllt bleiben. Soll doch, wenn die zunächst vorgesehene Zahl von 250 000 Bänden überschritten wird — was ja immerhin eine geraume Zeit dauern wird — durch einen Anbau Platz für weitere 250 000 geschaffen werden; mit dem zur Verfügung stehenden Platz muß man also sparsam umgehen. Während in dem die Vorderfront der Straße einnehmenden Hauptgebäude die Verwaltungsräume usw. untergebracht sind, steht das hohe, in Badsteinrohbau aufgeführte Büchermagazin quer dazu im Hofraum, der jetzt noch allerlei gärtnerische Anlagen zeigt. Das Hauptgebäude ist an der Front aus Sandstein aufgeführt, in Keller- und Erdgeschöfen in rauben, im Obergeschoß in glatten Quadern, nur hier eine Abteilung durch vortretende Pilaster aufweisend. So ein Obelisk links und rechts oben an den Fingern lassen den Bau von den Nachbarhäusern sich einigermaßen abheben. Ueber dem geraden Sturz des Eingangsportals steht in goldenen Lettern die Inschrift: „Kaiser Wilhelm-Bibliothek“, darüber an dem Balkon, der hier außen die Stelle der Bücherausgabe im Innern bezeichnen, in lateinischen Buchstaben die Jahreszahl: 1901. Eine kurze Treppe führt zu dem erhöhten Erdgeschöf; darüber sind links und rechts Marmorplatten angebracht mit den Namen derer, die sich durch Stiftungen ein besonderes Verdienst um die Bibliothek erworben haben, hauptsächlich natürlich deutscher Buchhändler.

Links von der Eingangstreppe befindet sich die Wohnung des Direktors, die erst nachträglich als solche eingerichtet worden ist. Ursprünglich waren die hier vorhandenen Säle für Ausstellungen aus dem Gebiete der Buchkunst und des Buchgewerbes bestimmt. Zur Rechten befindet sich dann ein Vortragsaal mit etwa 200 Sitzplätzen und kleinen Schreibpulten, worin eine Klederbelle und ein Vorbereitungsraum für den Vortragenden gehört. Elektrische Lampen an den Wänden und auf dem breiten Rednerpult sorgen für hinreichende Beleuchtung.

Die Haupttreppe führt nun weiter zum Obergeschof; nach dem ersten Absatz erscheint gegenüber dem Portal, die in Gips modellirte Portraitbüste Kaiser Wilhelm I. Sie ist ein Werk Herzese Subers, der Gattin des Geh. Oberbauraths Sinfeldt in Berlin, der das ganze Projekt der Bibliothek ausgearbeitet hat. Die Büste ist ein ganzes Meisterstück in Auffassung und Durchführung und fand damals besondere Anerkennung durch den Kaiser selbst bei der Besichtigung der Bibliothek im September. Das ganze Treppenhause und die Wände sind einfach weiß gehalten, das mit den Bronzeassungen der elektrischen Leuchtörter sich zu vornehmer Gesamtwirkung vereinigt. Von dem durch ein Glasdach erleuchteten Treppenhause führt nun der Weg geradeaus zur Bücherausgabe, rechts davon zum Katalogzimmer und zum Zimmer des Direktors, an der entsprechenden Seite links zum Zeitschriftenzimmer, vor dem sich noch eine Klederbelle befindet. Die Bücherausgabe zerfällt in zwei durch eine pulkartige Bücherecke getrennte Abtheile, deren Vorderer für das Publikum, deren hinterer für die Beamten bestimmt ist. Hier werden die Bücher ausgegeben, auf Wunsch sogar sofort nach aufgegebener Bestellung, so daß man darauf warten kann. Der Nebenraum enthält eine Auswahl von Werken aus allen Gebieten, die vornehmlich am meisten verlangt werden, vor allem belletristische und populär-wissenschaftliche Sachen, Biographien usw. Ein eigener Katalog ermöglicht einen reichen Ueberblick. Das eigentliche Katalogzimmer nebenan enthält den alphabetischen und den Sach-Katalog. Der alphabetische ist mit der Schreibmaschine auf zierliche Zettel geschrieben, die in lederen Bindungen vereinigt sind. Herausziehbare Blätter ermöglichen das Auflegen, genau abgepaßte Vertiefungen das bequeme Aufklappen derselben. Der Sachkatalog ist in herausziehbaren Kästen untergebracht; überall ist durch Aufschriften und Unterabtheilungen für schnelle und genaue Orientierung gesorgt.

Während sich rechts außer dem Zimmer des Direktors noch ein Bureaucau befindet, kommt man links von der Bücherausgabe direkt in den Lesesaal, der über 3 Meter breit und über 21 Meter lang ist. Die Tische stehen senkrecht zu den Fenstern und gewähren Raum für 60 Personen. Da sie bloß an einer Seite Sitzplätze erhalten sollten, so sind sie verhältnismäßig schmaler als sonst. Eine besondere Annehmlichkeit gewähren verschließbare Schüßfächer an jedem Platz. Die helle Farbe des Holzes, die roth gelebten Stühle, die elektrischen Lampen mit dem grünen Schirm auf jedem Platz — das alles wird den Aufenthalt in diesem Raume höchst anheimelnd machen. An den Wänden stehen Bücherregale mit den wichtigsten Werken aus

allen Wissenschaften, Konversationslexikas, Wörterbücher, allgemeine Literatur, die Weimarer Goethe-Ausgabe usw. Eine Ergänzung dazu bildet die durch eine Treppe zugängliche obere Galerie, die schon mehr speziellere Werke enthält. An der Schmalseite ist das Pult für den aufsichtsführenden Beamten aufgestellt, dem durch ein kleines, rückwärts belegenches Fenster der direkte Verkehr mit dem Beamten der Bücherausgabe ermöglicht ist. Nach rückwärts, mit der Aussicht nach dem Hofe zu, schließt sich an den Lesesaal das Zeitschriftenlesezimmer an, etwa 7 Meter breit und 13 Meter lang. Entsprechend dem Charakter dieses Raumes ist die Anordnung der Sitze eine freie; kleinere runde oder viereckige Tische, ein paar Stühle, ein paar kleine Sofas mit rothem Leder überzogen, suchen der Verschiedenheit des Geschmacks der Besucher entgegenzukommen. An den Wänden dieses mehr cafehausartigen Raumes erstrecken sich nun die Regale mit den Zeitschriften. Hier ist natürlich der Charakter der Allgemeinheit maßgebend gemeint. Alle Arten von modernen Zeitschriften sind hier vertreten, Grenzboten, Deutsche Rundschau, Deutsche Literaturzeitung, Centralblatt der Bauverwaltung, Technik, Landwirtschaft usw. — alles ist hier vertreten, wenn auch naturgemäß nicht alles ausliegt, was die Bibliothek von Zeitschriften hält. So kann auch an Zeitungen nur eine beschränkte Auswahl geboten werden. Auch hier werden, wie bei manchem andern, die Progas und die Bücherei des Publikums das Beste tun müssen. Wie im Lesesaal, ist auch hier eine Galerie angeordnet, wo die älteren Nummern des laufenden Jahrganges der unten ausliegenden Zeitschriften in verschließbaren Schränken aufbewahrt werden.

Nach rückwärts schließt dann der Bücherstapel an, der vom Treppenhause durch je zwei Thüren im Erd- und Obergeschof zugänglich ist. Er weist sechs Geschosse auf von verschiedener Höhe, die beiden unteren sind, wie wir dem „Centralblatt der Bauverwaltung“ entnehmen, je 2,60 Meter hoch und erreichen so die Höhe des Erdgeschosses; die oberen vier messen 2,30 Meter Höhe. Je zwei schmiedeeisner Treppen verbinden die einzelnen Geschosse miteinander; außerdem geht ein elektrischer Aufzug, der außer für einen Bücherwagen noch Platz für einen Mann bietet, durch sämtliche Geschosse. Ein Telephon vermittelt den Verkehr mit sämtlichen in betracht kommenden Stellen des Baues. Hier ist auch die Stelle, wo die Bestelltzettel von der Bücherausgabe aus, ähnlich wie bei der Rohrpost, durch Druck befördert werden, so daß die betreffenden Bücher in kürzester Zeit besorgt werden können. Neben dem genannten Aufzug befindet sich nun ein gleichfalls elektrisch betriebener Förderkasten, der die Bücher hoch oben durch den Dachraum führt und sie endlich bei der Bücherausgabe abliefern. So können die Bestellungen erledigt werden, ohne daß ein Beamter seinen Platz zu verlassen braucht. Auch hier ist reichlich für Beleuchtung gesorgt; ebenso für Erwärmung, für die in den verschiedenen Abtheilen des Baues verschiedene Systeme in Anwendung gekommen sind: Warmwasserheizung und Niederdruckdampfheizung. Außer dem Kessel für die Heizung ist im Kellergeschöf noch die Frischluft- und Filtrationskammer, Kellerräume und Wohnung für einen Bibliotheksdieners, einen Hausverwalter und einen unterbeirateten Heizer. Zwei Anomos erzeugen die für die Beleuchtung und Kraftanlagen nothwendige Elektrizität.

Der Bau, der einschließlich der Bauleitungs-Kosten einen Aufwand von 674 000 Mark erfordert hat, ist in wenig mehr als drei Jahren fertig gestellt worden: vom August 1899 bis September 1902. Das Projekt stammt, wie schon hervorgehoben wurde, vom Oberbaurath Sinfeldt (Berlin), die Ausführung hatte Bauinspektor Zeidler unter Oberleitung des Regierungs- und Bauraths Weber.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. November.

* **Deutsche Kolonial-Gesellschaft, Abtheilung Bromberg.** Da der Vortrag des Herrn Direktor Dr. Sindowitz am Donnerstage bei Wiedert von allgemeinem Interesse sowohl für Kaufleute als Gewerbetreibende als überhaupt für alle Gebildeten unserer Stadt ist, so hat der Vorstand auch an die Mitglieder dieser Kreise zahlreiche Einladungen ergoht und lassen die Einrichtung getroffen, daß weitere Eintrittskarten im Bedarfsfalle unentgeltlich bei Herrn Renter Robert Diez, Neuer Markt Nr. 1 erhalten werden können. Schon jetzt ist die Nachfrage nach solchen, wie bei dem Interesse, das der Redner ebenso wohl wie das Thema seines Vortrages naturgemäß erwecken müssen, zu erwarten stand, recht erheblich. Dem Redner geht in bezug auf seine Vortragsumme ein bedeutender Ruf voraus.

* **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Professor Straßsch hat in einem Telegramm die Meldung hierhergelangen lassen, daß er extra sei, und in folgender Weise den projektierten Vortrag am Freitag nicht halten könne. Das Theaterbureau für die nächsten Tage ist nunmehr festgesetzt: Donnerstage zum Benefiz für Herrn Thiele „Im weißen Röhl“, Freitag auf Verlangen: „Zadwiga“, Sonnabend zu kleinen Preisen: „Was uns Ende der Welt“.

a **Znowrazlaw, 11. Oktober. (Ernennung.)** Bürgermeister Gustaf Wossel hier selbst ist vom Regierungspräsidenten zum Erschmann für einen Vertreter der Meisterprüfungskommission für das Kürschner- und Gutmacherhandwerk im Bezirke der Sandwerkskammer Bromberg ernannt worden.

Schöten, 10. November. (Schlachthaus.) Ein Opfer seines Berufs. In der Stadtoberordnetenversammlung, an welcher die Gm. Regierungsrath Dr. Pokrans, Departementsthorarzi Peters aus Bromberg und Landrath Dr. Schreiber aus Wronowitz teilnahmen, wurde beschlossen, ein Schlachthaus auf dem sogenannten Sande zu erbauen. Ein Opfer seines Berufs ist der seit einem Jahre hier thätig gewesene praff.

Arzt Dr. b. Prabuck geworden. Vor kurzem zog er sich bei einer Operation eine kleine Wunde an der Hand zu, zu welcher eine Blutergussung hinzutrat. Trotz der bald vorgenommenen Operation verschlimmerte sich der Zustand, und Herr b. P. mußte schließlich in eine Krankenanstalt nach Posen gebracht werden. Gestern früh ist er dort seinen Leiden erlegen. (Gef.)

is **Partschin, 10. November. (Theater-vorstellung.)** Brände. Am 9. d. Mts. fand in Klettke Saal eine Theatervorstellung mit darauf folgenden Tanz statt. Zur Aufführung kamen zwei Einakter „Die Liebe im Eiseller“ und „Der geprellte Hirsch“. Die Darsteller waren junge Leute aus der Stadt, die ihre Sache recht gut machten und auch den wohlverdienten Beifall fanden. Der Besuch war ein recht zahlreicher, so daß die Einnahme über 100 Mark betrug. Der Ueberchuß soll für arme Schulkinder verwendet werden. In Krotofschin-Gut brannte ein Einwohnerhaus, das von vier Familien bewohnt war, ab. Die armen Leute haben nicht mehr gerettet als die Sachen, die sie auf dem Leibe trugen. Da die Gebäude unter Strohdach waren, so ergriff das Feuer mit großer Schnelligkeit das ganze Haus und die Stallungen. Schweine, Ferkel, Kartoßeln usw. alles ist verbrannt. Der Besitzer hat den Abgebrannten zunächst eine bedeutende Geldsumme geschenkt und wird ihnen die verbrannten Nahrungsmittel ersetzen. — Gestern Abend brannte bei dem Böttcher Wagner ein Hintergebäude. Es war ein Glück, daß das Feuer nicht weiter griff, denn sonst wäre die ganze Straße abgebrannt, da die Gebäude sehr eng stehen und die anwohnenden Bäcker große Vorräthe hatten. Herben Ladel hörte man darüber, daß die Spritzen so spät erschienen.

x **Janowitz, 11. November. (Vonder Bank Ziemski.)** Dampfmoellerei. Der Besitzer Stanislaus Nitka aus Komorowa hat sein dort gelegenes 84 Morgen große Grundstück an die Bank Ziemski-Polen für den Preis von 28 000 Mark verkauft. Die Bank beabsichtigt, das Grundstück zu parzellieren. Auch die Ansiedlungskommission stand mit Nitka in Unterhandlungen, doch ist eine Einigung nicht erzielt worden. — Die Bank Ziemski, welche auch in diesem Jahre das umweit Janowitz gelegene Rittguth Sardinowo zwecks Parzellierung erwirbt, hat dort bereits mehrere Verkaufstermine abgehalten und doch nur einen Käufer und zwar einen Deutschen gefunden. — In Awaquity hat der Schweizer Kort Saunt eine Dampfmoellerei angelegt. Hinreichende Milchmenge ist vorhanden.

M. **Schneidemühl, 11. November. (Amtseinführung.)** Hotelverkauf. (Protest.) Heute fand eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung statt. Dieselbe betraf die Entlassung des bisherigen Oberbürgermeisters Wolff aus seinem Amte und die Einführung des neuen Ersten Bürgermeisters Dr. Krause. Als Vertreter der Regierung waren erschienen Regierungspräsident Dr. Krause und Obergerichtsrath Frhr. v. Hüon aus Bromberg und als Vertreter des Kreises Landratsamts-Verweser Regierungsrath Frhr. v. Klettenberg aus Kolmar i. P. Zunächst hielt der Vorsteher, Sanitätsrath Dr. Davidsohn, an den Oberbürgermeister Wolff eine Ansprache, in welcher er die Verdienste desselben um unsere Stadt während seiner 24jäh. Amtsthatigkeit gebührend hervorhob und demselben den Dank der Bürgerstadt dafür abstatte. Sodann sprach Bürgermeister Liebetanz Namens des Magistrats und dankte dem Scheidenden besonders dafür, daß er das harmonische Verhältnis unter den Mitgliedern des Magistrats stets zu bewahren bemüht habe. Oberbürgermeister Wolff dankte tief bewegt den beiden Herren für die herzlichen Scheidemorte und bat, alle, denen er unabsehlicher Weise Unrecht gethan oder die er gekränkt habe, herzlich um Verzeihung. Auch den Vertretern der Regierung und des Kreises dankte er für ihr persönliches Erscheinen und der Staatsregierung für deren Nachsicht und Wohlwollen während seiner Amtsthatigkeit. Nunmehr ergriff Regierungspräsident Dr. Krause das Wort zur Einführung des neuen Ersten Bürgermeisters Dr. Krause und überreichte ihm am Schluß seiner Ansprache die Bestallungsurkunde. Der Stadtoberordenenvorsteher rief dem neuen Ersten Bürgermeister namens der Versammlung ein herzliches Willkommen zu, hob alsdann einige wichtige Aufgaben hervor, deren Lösung seiner harrten, wie die Umgestaltung des Bureaus, die Anlage einer Kanalisation und die Reform des Armenwesens. Die Steuerkraft der Bürger sei straff angezogen, und man erwarte, daß sein Wirken zum Segen der Stadt gereiche. Bürgermeister Liebetanz begrüßte Herrn Dr. Krause als nunmehrigen Dirigenten des Magistrats mit der Versicherung, daß die Mitglieder des Magistrats ihm volles Vertrauen entgegen brächten. Nachdem Erster Bürgermeister Dr. Krause den beiden Rednern gedankt, wandte sich der Stadtoberordenenvorsteher an die Regierungsvertreter, dankte ihnen für ihr Erscheinen und sprach die Hoffnung aus, daß die Staatsregierung bei der Fürsorge um die Gebung der Ostprovinzen auch die Stadt Schneidemühl berücksichtigen werde. Siermit wurde die Sitzung geschlossen. Später vereinigten sich die jüdischen Körperschaften zu einem gemeinschaftlichen Abendessen im Zentral-Hotel, zu welchem auch anderweitige Einladungen ergangen waren. — Das Bernau'sche Hotel hier selbst ist durch Kauf in den Besitz eines Herrn Richard Körner aus Lübben übergegangen. — Am 3. d. Mts. fand hier selbst die Repräsentantenwahl der jüdischen Gemeinde statt, gegen welche Protest bei der Regierung in Bromberg erhoben worden ist.

= **Tremessen, 11. November. (Die Wohlthätigkeit s- Vorstellung.)** des Vaterländischen Frauenvereins hatte nach allen Seiten hin großen Erfolg. Die gegebenen Stücke, Geburtstagsfreuden, von Arnold, „Musikalisches Kaffeeständchen“ von Graden-Hoffmann und „Der Ehrenpokal“ von Kläger, sprachen unheimlich an, so daß sich hierbei auch die vielen als Gäste anwesenden Polen sichtlich erweirten. Die Einnahme betrug rund 330 Mf.

Gerichtssaal.

a. **Znowrazlaw, 10. November.** Wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes vom Jahre 1850 hatte sich heute der Vorstand des hiesigen sozialdemokratischen Vereins „Selbsthilfe“, bestehend aus dem Vorsitzenden Arbeiter Dembinski, dem Schriftführer Tischlergesellen Symborcki und dem Kassirer Schuhmachermeister Gaura vor dem Schöffengericht zu verantworten. Die Angeklagten hatten Strafmandate erhalten, weil sie ein neu aufgenommenes Mitglied nicht, wie vorgeschrieben, binnen 3 Tagen, sondern erst nach acht Tagen angemeldet hatten. Die Angeklagten gaben die Versäumnis zu, entschuldigten sich jedoch damit, daß der Schriftführer, dem die Anmeldung oblag, nicht deutsch lesen und schreiben könne. Der Gerichtshof erkannte gegen Dembinski und Symborcki auf je 15 Mark Geldstrafe, während Gaura freigesprochen wurde.

+ **Konik, 10. November.** Wegen Sittlichkeitsverbrechens (S 176,3 St. G. B.) wurde von der hiesigen Strafkammer heute der Tischhüter Johann Nipski aus Gr. Jirwitz, Kreis Flatow, der verkrüppelt, verheiratet und Vater eines Kindes ist, unter Annahme mildernder Umstände zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt. Nipski ist für schuldig befunden, im Sommer 1902 an einem 12jährigen Schulmädchen aus Gr. Jirwitz unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. In einem weiteren Falle, in dem die eigene acht Jahre alte Tochter des Unholdes in Frage kommt, trat Vertagung ein.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.
Tageskalender für Donnerstag, 13. November. Sonnenaufgang 7 Uhr 15 Minuten. Sonnenuntergang 3 Uhr 49 Minuten. Tageslänge 8 Stunden 34 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 17° 48'. Mond aufgang 7 Uhr morgens. Untergang nach 4 Uhr morgens.

Zeit der Beobachtung.	Luftdruck auf Meereshöhe in Millimetern	Luftdruck auf Gegend in Millimetern	Temperatur in Grad Celsius	Feuchtigkeit in Proc.	Windrichtung	Windstärke
11. 11 mittags 1 Uhr	764,8	2,6	7,0	73	D	3
11. 11 abends 9 Uhr	765,2	4,3	4,3	73	D	3
11. 12 früh 9 Uhr	767,7	4,3	7,7	71	D	3

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern 3,8 Grad Reaumur = 4,7 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 0,9 Grad Reaumur = 1,1 Grad Celsius.

Vorausichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Unbeständig, vielfach heiter. Temperatur nachts nahe Null.

Thorne Weichsel-Schiffsrapport. Thorn, 11. November. Wasserstand 0,98 Meter über 0. Wind: SO. Wetter: Neblig. — Barometerstand: Schön.

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Bregowski	Rahn	Kleie	Warschau-Thorn
Thranzki	do	do	do do
Ryblewski	do	Roggen	Wloclaw-Danzig
Szandau	do	do	do do
Dontowski	do	do	do do
Glanowski	do	Ziegel	Antoniew-Burske
Kap. Witt	D. Thorn	Mehl u. Getreide	Thorn-Danzig

Schiffrapport pasirte Stromab: Von Knopf per Kanarek, 2 Traften: 1777 kieferne Rundhölzer. Von Warschau per Drenstein, 2 Traften: 1802 kieferne Balken, Mauerlatten u. Zimmer, 912 Kief. Sleep, 1785 kieferne einfache Schwellen, 976 eichene Rundschwällen, 2109 eichene einfache Schwellen, 1023 eichene Pferdebahnschwellen, 1000 Stäbe und Blamier. Von Endelman per Stubliola, 4 Traften: 1713 Kief. Balken, Mauerlatten u. Zimmer, 113 Kieferne Sleep, 106 kieferne einfache Schwellen. Von Käseman per Stubliola: 776 kieferne Balken, Mauerlatten und Zimmer. Von Goldhaber per Stubliola: 114 kieferne Balken, Mauerlatten und Zimmer, 23 kieferne einfache, 8 zweifache und 12 dreifache Schwellen, 47 kieferne sächsische Schwellen. Von Bornstein per Stubliola: 422 kieferne Balken, Mauerlatten und Zimmer, 647 kieferne Sleep, 1153 Kief. einfache und 7 zweifache Schwellen, 2463 eichene Rundschwällen, 1051 eichene einfache, 442 zweifache und 11 dreifache Schwellen, 195 eichene einfache, 185 zweifache und 1 dreifache Pferdebahnschwellen. Von Warschau per Stubliola: 129 kieferne Balken, Mauerlatten u. Zimmer, 797 kieferne Sleep, 1881 Kief. einfache, 14 zweifache und 7 dreifache Schwellen, 885 eichene Rundschwällen, 250 eichene einfache, 34 zweifache Schwellen. Von Gelbhaar per Stubliola: 164 kieferne Balken, Mauerlatten u. Zimmer, 89 kieferne Sleep, 205 kieferne einfache u. 11 zweifache Schwellen, 56 eichene Plancons, 350 eichene Rundschwällen, 455 eichene einfache, 95 zweifache und 6 dreifache Schwellen, 56 eichene einfache, 72 zweifache und 2 dreifache Pferdebahnschwellen. Von Fintelstein per Stubliola: 57 kieferne Rundhölzer, 125 kieferne Balken, Mauerlatten und Zimmer, 287 kieferne Sleep, 98 kieferne einfache Schwellen, 46 eichene Rundhölzer, 224 eichene Rundschwällen, 526 eichene einfache und 203 zweifache Schwellen.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 12. November.

Ware	Einheit	Gesh. Preis.	Br. Preis.	Gesh. Preis.	Br. Preis.
Weizen neu 100 Kg.	15,00	14,00	Butter	1 Kfg.	2,40 1,80
Roggen 100	13,00	12,00	Geu	100	5,00 4,20
Gerste 100	13,20	11,00	Eurohm	100	4,00 3,20
Hafers 100	14,50	13,00	Krummstrohm 1000g		
Erbisen 100	16,50	16,00	Spiritus per Eir.		
Kartoßeln 100	4,20	2,40	Vier per Schoß	4,00	3,80

Handelsnachrichten.

Bromberg, 12. November. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 144—148 M. — Roggen je nach Qualität 116—128 M. — Gerste nach Qualität 118—124 M. Gute Brauwaare 126—133 M. — Erbsen: Futterwaare 140—150 M., Kochwaare 160—175 M. — Safer 125 bis 140 M.

500 Mark Belohnung sind ausgesetzt für denjenigen, welcher zuerst das Abbild Europa des Myrrhollin-Weltplanoramas mit den dazu gehörigen Bildern gefüllt hat; für die raschesten Sammler kommen im Ganzen 250 Prämien mit zusammen 2000 Mark zur Vertheilung. Alles Nähere ist aus dem in den Verkaufsstellen der Myrrhollin-Seite gratis erhältlichen Prospekt zu ersehen. Wo nicht vorräthig, wende man sich direkt an die Myrrhollin-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

213. Sitzung vom 11. November 12 Uhr. Das Haus ist gut besetzt. Am Bundesratliche v. Rheinbaben u. A. Die zweite Beratung des Zolltarif-Gesetzes wird mit den Bestimmungen zu § 5 (Zollfreiheit) fortgesetzt.

Zuerst wird abgestimmt über den sozialdemokratischen Antrag, die Zollfreiheit für Materialien zu Seeluftschiffen aufzuheben. In der gestrigen Sitzung hatte sich bei der Abstimmung die Beschlussfähigkeit des Hauses herausgestellt.

In der Abstimmung beteiligten sich 243 Abgeordnete, von denen 50 mit Ja, 193 mit Nein stimmten. Der Antrag ist also abgelehnt.

Ein Antrag der Freireichigen Dr. Müller-Reinigen und Genossen, alle Materialien zur Ausübung des Fischereigewerbes zollfrei zu lassen, wird mit 181 gegen 70 Stimmen abgelehnt. Abgelehnt wird auch und zwar mit 184 gegen 72 Stimmen der sozialdemokratische Antrag, das Carne, welche zur Herstellung von Fischernetzen zum eigenen Gebrauch von Fischern verwendet werden, zollfrei sein sollen.

Eine Anzahl weiterer sozialdemokratischer und freireichiger Anträge wird in einfacher Abstimmung abgelehnt.

§ 5 wird unverändert in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 6 handelt von Waaren, die im Tarif nicht besonders genannt sind, ferner von Abfällen und verderblichen Waaren, welche letztere zollfrei sind. Der erste Satz dieses Paragraphen lautet in der Regierungsvorlage: „Waaren, die im Tarif nicht besonders genannt sind, sind in keiner Tarifstelle inbegriffen, in denen die nach ihrer Beschaffenheit oder Verwendungszweck am nächsten stehenden Waaren aufgeführt sind. Die entgegenstehenden Bestimmungen des Vereinstollgesetzes sind aufgehoben.“

Die Kommission hat diesen Satz gestrichen. Abg. Fehr v. Wangenheim (Fonf.) beantragt, diesen Satz wiederherzustellen.

Abg. Dr. Kadnick (Frei. Vg.) beantragt, den Zusatz: „Im Tarif nicht besonders genannte, auch in keiner Tarifstelle inbegriffene Waaren sind zollfrei.“ Eventuell beantragt er für den Fall der Annahme des Antrages Wangenheim, in diesem Antrag dem Bundesrat die Verpflichtung, nicht tarifirte Waaren einer bestimmten Position zuzuwenden, aufzulegen, vorbehaltlich der Zustimmung des Reichstages.

Abg. Dr. Köpcke (Bund der Landw.) befürwortet den Antrag Wangenheim.

Abg. Dr. Kadnick (Frei. Vg.) begründet seinen Antrag und beantragt, darüber namentlich abzustimmen.

Schatzsekretär Fehr v. Thielmann (fast unverständlich) scheint um Annahme des Antrages Wangenheim zu eruchen.

Abg. Dr. Spahn (Zentr.) tritt dagegen für den Kommissionsbeschluss ein, der den gestrichenen Zusatz für überflüssig hält, da doch in jedem Fall eine Entscheidung getroffen werden müsse, wohin die Waaren gehören.

Abg. Stadthagen (Soz.) die meisten Abgeordneten verlassen den Saal, verbreiten sich über eine Reihe von Fällen, in denen große Ungewissheit über die Verzollung bestimmter Waaren herrsche und hält den Antrag Wangenheim für überflüssig. Den Antrag Kadnick dagegen bitte er anzunehmen.

Abg. Naas (nat.-lib.) bemerkt, seit 1879 seien nur zwei Fälle vorgekommen, in denen es für bestimmte Waaren an einer Zolltarifposition gefehlt habe. Es handle sich hier also um eine ziemlich akademische Frage. Der Antrag Kadnick wolle eigentlich nur einen Schönheitsfehler beseitigen.

Damit schließt die Debatte. Der Hauptantrag Kadnick wird in namentlicher Abstimmung abgelehnt. Ebenso abgelehnt wird der Eventualantrag Kadnick und der Antrag Wangenheim.

(Alle Rechte vorbehalten Nachdruck verboten.)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von B. Corvyn.

Mindestens an vier Abenden in der Woche strahlte Schloss Sorbell in magischer Beleuchtung; zu Zeiten, wenn Gäste aus Köln und Bonn anwesend waren, auch allabendlich. An anderen Tagen sah man den mit prächtigen Kappen bespannten Break nach dem Bahnhof oder verschiedenen Rittergütern fahren. Dann hielt Susanne die Zügel in den Händen und alle Fußgänger mußten rasch ausweichen, denn die Rosse jagten wie wild daher, ihre Lenkerin zwang sie förmlich dazu.

Man glaubte zu bemerken, daß der Baron selbst müde und zusammengekauert neben ihr lehnte, daß er nur mechanisch und wie geistesabwesend an den Gut griff, um die Grüße der am Wege Stehenden zu erwidern. Die junge Frau Baronin dankte fast nie, sie schlug höchstens mit der Reitpeiche nach den Kindern, die nicht schnell genug wegkamen. Einmal that sie das auch, als ein Betrunkener des Wegs daher wandte und Miene machte, sich den Pferden in den Weg zu stellen.

„Fort da!“ herrschte sie ihn an, und als er nicht gehorchte, schaute ein Reitpeichenhieb durch die Luft und zeichnete seine Stirne wie mit einem Brandmal.

„Warte nur — warte, Du rothe Hexe! Du — Du — Du —“

Die letzten Worte erstarben Stupp gurgelnd in der Kehle. Das Gefährt war ja auch schon weit weg. Er aber wälzte sich im Straßenstaube, bis sich in die geballten Hände und lallte halberstickte Flüche, bis der Dammwirth ihn bei beiden Armen packte, emporriß und in einen Schuppen schleppte mit den Worten: „Da schlaf Deinen Rausch aus, verwichener Trunkenbold. Fehle weiter nichts, als daß Du mich noch mit der Herrschaft auseinander brädest, der ich alles ins Schloß liefere.“

Krachend fiel die Thüre des Schuppens zu, knirschend drehte sich der Schlüssel in dem rostig gewordenen Schloß, dann blieb draußen alles still, aber drinnen raste Stupp weiter, schlug mit den Fäusten an die Wände und lallte wilde Drohungen, bis er endlich erschöpft niederfiel und regungslos liegen blieb.

§ 6 wird unverändert angenommen. Nach § 7 kann der Bundesrat in Fällen, in denen auf Grund staatlicher Abmachungen Eisenbahnverbindungen zwischen dem Deutschen Reiche und einem Nachbarstaate mit einer innerhalb des deutschen Zollgebietes belegenen gemeinschaftlichen Grenz- und Betriebswechselstation hergestellt sind oder künftig hergestellt werden, Zollfreiheit für die zur Ausführung des Baues einer solchen Wechselstation notwendigen Gegenstände, für Dienstgeräte der innerhalb des deutschen Zollgebietes angestellten Beamten der ausländischen Eisenbahn und für ähnliche Sachen gewähren.

§ 7 wird ohne Debatte angenommen. Der von der Kommission neu hinzugefügte § 7a bestimmt: Bei der zollamtlichen Abfertigung einer Waare, die je nach ihrem Herstellungsland einer unterschiedlichen Zollbehandlung unterliegt, ist ein Ursprungszeugniß beizubringen. Die näheren Bestimmungen über das Ursprungszeugniß erläßt der Bundesrat.

Abg. Gothein (Frei. Vg.) beantragt, daß in solchen Fällen die Anwendung des niedrigeren Zollfußes von dem Nachweis des Ursprungs abhängig gemacht werden kann.

Die Abgg. Albrecht (Soz.) u. Gen. beantragen einen Zusatz, der für solche Bestimmungen des Bundesrats die Zustimmung des Reichstages verlangt.

Abg. Broemel (Frei. Vg.) beantragt, den § 7a zu streichen, dagegen für den Fall der Annahme des § 7a hinzuzufügen, daß die getroffenen Bestimmungen dem Reichstage sofort oder wenn er nicht versammelt ist, bei seinem nächsten Zusammentreten mitzutheilen und falls der Reichstag die Zustimmung verjagt, außer Kraft zu setzen sind.

Abg. Gothein (Frei. Vg.) begründet seinen Antrag unter Hinweis auf die Verlastigung des Einfuhrabzels, die durch den Kommissionsbeschluss hervorgerufen würde.

Ein Regierungskommissar führt aus, daß die bestehenden Vorschriften bisher durchaus genügt, es wäre daher kein Anlaß vorhanden, noch eine neue Bestimmung einzufügen. Er sei für Streichung des § 7a resp. für Annahme des Antrages Gothein; auf keinen Fall aber sei der Eventualantrag Broemel oder der Antrag Albrecht für die Regierung annehmbar.

Präsident Graf Vellestrom theilt mit, daß über den Antrag Albrecht und über den Kommissionsbeschluss namentliche Abstimmung beantragt ist.

Abg. Wolfenbutz (Soz.) befürwortet den sozialdemokratischen Antrag.

Abg. Dr. Spahn (Zentr.) erucht um Ablehnung aller Anträge und tritt für den Kommissionsbeschluss ein.

Abg. Dr. Semler (nat.-lib.) ist für den Antrag Gothein, derselbe sei der Kommissionsfassung bei weitem vorzuziehen.

Abg. Broemel (Frei. Vg.) bemerkt, der Kommissionsbeschluss sei nur dadurch zustande gekommen, daß ein Regierungskommissar erklärte, man könne sich diese Bestimmung allenfalls gefallen lassen. Nachdem sich jedoch heute ein Kommissar direkt dagegen ausgesprochen habe, sei es besser, wenn die Bestimmung gestrichen werde. Bezeichnend sei es, daß das Zentrum auch hier nichts wissen wolle von der Wahrung der Rechte des Reichstages.

Sanktatischer Bundesbevollmächtigter Dr. Klugmann erklärt sich gegen den Kommissionsbeschluss und für den Antrag Gothein.

In der nunmehr folgenden Abstimmung werden die Anträge Gothein und Broemel in einfacher Abstimmung abgelehnt.

Der sozialdemokratische Eventualantrag zum Kommissionsbeschluss (Mitwirkung des Reichstages) wird in namentlicher Abstimmung mit 189 gegen 71 Stimmen abgelehnt.

§ 7a wird unverändert in der Kommissionsfassung mit 182 gegen 71 Stimmen angenommen.

§ 8 bestimmt in seinem ersten Absatz, daß zollpflichtige Waaren von Ländern, die Deutschland ungenügend behandeln, mit einem Zollzuschlag bis zur Höhe des vollen Wertes belegt werden können. Zollfreie Waaren sollen bis zur Hälfte des vollen Wertes verzollt werden.

Noch Monate lang dauerten die Bälle und Soupers im Schlosse und die Fahrten nach Adn; es trafen immer neue Tolletten von Paris ein, die an Extrabalganz und Wohlthätigkeit alles übertrafen — dann begann Dunois des beständigen Trubels überdrüssig zu werden. Seine franten, erschütterten Nerven bedurften der Ruhe.

„Mein liebes Kind,“ sagte er eines Tages, „wir werden uns jetzt zurückziehen müssen. So kann es nicht fortgehen, denn ich bin ein kranker Mann, der sich nicht zu viel zumuthen darf.“

Susanne sah ihn erlaucht an und entgegnete: „Ich hasse die Einsamkeit, denn ich bin jung und will meine Jugend genießen. Du wirst doch nicht verlangen, daß ich in diesem alten, melanancholischen Schlosse wie hinter Klostermauern lebe? Bleibe doch in Deinen Gemächern, wenn es Dir besser behagt. Sorbell ist ja so groß, daß Du keine Störung zu befürchten hast, wenn ich nach wie vor Gäste empfange.“

„Ich will aber nicht, daß Du es thust!“ erwiderte er. „Du bist mein! Deine Blicke, Dein Lächeln sollen nur für mich da sein. Du verabschwendest sie an andere mehr, als es sich mit der Würde einer Freifrau von Dunois verträgt.“

„Ach — bist wohl gar eiferfüchtig, mein Lieber?“

Sie lachte laut auf und streichelte ihm spöttisch mittelidig die Wange.

Er stieß ihre Hand zurück und rief heftig: „Zu berartigen Späßen bin ich nicht aufgelegt! Ich rede im Ernst.“

Da nahm ihr hübsches Gesicht einen häßlichen, böshaften Ausdruck an und sie antwortete unfreundlich: „Nun, dann will ich Dir auch im hollen Ernste sagen, daß mir gar nicht einfällt, mich solchen Raunen zu fügen.“

„Du hörst doch, daß ich wieder leidend bin und Ruhe haben will.“

„Dem steht ja nichts im Wege! Liebe Dich nur zurück. Deshalb brauche ich an der gewohnten Lebensweise doch nichts zu ändern!“

„Sie muß aber mit der meinigen übereinstimmen.“

„Mit demselben Rechte könnte ich verlangen, daß Du Dich nach mir richtest.“

Auch können nach Absatz 2 sojett nicht Vertragsbestimmungen entgegenstehen, ausläubliche Waaren denjenigen Zöllen und Fallabfertigungsvorschriften unterworfen werden, die im Ursprungsland auf deutsche Waaren Anwendung finden.

Die Abgg. Gothein (Frei. Vg.) beantragt, diese Bestimmung zu streichen.

Ferner beantragen die Sozialdemokraten im ersten Absatz anstatt „Länder“ zu sagen „Staaten“ und hinter dem Wort „können“ hinzuzufügen „soweit nicht Vertragsbestimmungen entgegenstehen.“

Abg. Gothein (Frei. Vg.) beantragt, im ersten Absatz anstatt des „doppelten Wertes“ „vollen Wertes“ und anstatt „bis zur Hälfte“ „einem Fünftel“ zu sagen.

Abg. 3 bestimmt, daß diese Maßnahmen durch kaiserliche Verordnung unter Zustimmung des Bundesrats vorbehaltlich der Zustimmung des Reichstages in Wirksamkeit gesetzt werden.

Entgegen den Anträgen Brömel bzw. Singer wird über alle drei Absätze zusammen debattiert.

Abg. Dr. Kadnick (Frei. Vg.) begründet die Anträge Gothein. Absatz 2 sei gegen den Widerspruch der Regierung von der Kommission neu geschaffen, obwohl die Regierung darlegte, daß sie für den Zollkrieg genügend Waffen besitze und kein weiteres Hülfsmittel brauche. Die Kommissionsbeschlüsse bedeuteten eine bedeutende Erschwerung des Handels.

Ein vom Abg. Dr. Barth (Frei. Vg.) beantragter Vertragsantrag rechtet bei der ersten Abstimmung zweifelhaft.

Zwischen sind von der rechten Seite so viele Abgeordnete hinzugekommen, daß nunmehr die Mehrheit gegen den Antrag ist.

Abg. Singer (Soz.) macht darauf aufmerksam, daß die Abstimmung recht lange gedauert hätte.

Vizepräsident Büsing führt aus, wenn darin ein Vorwurf gegen das Präsidium liegen solle, so müsse er den zurückweisen. Die Abstimmung hätte so lange gedauert, weil das Bureau sich nicht einig war.

Abg. Singer weist darauf hin, daß die Schriftführer so lange Zeit für ihr Amt gebraucht hätten, weil sie gestirgelt und die Absenden herbeigerufen hätten.

Vizepräsident Büsing erwidert, daß es die Pflicht der Schriftführer sei, bei so plötzlichen Abstimmungen die Absenden herbeizurufen. (Beifall rechts.)

Abg. Stadthagen (Soz.) mit Lärm und Unruhe empfangen begründet hierauf die sozialdemokratischen Anträge.

Sodann verlegt sich das Haus.

Präsident Graf Vellestrom schlägt als Tagesordnung vor: Wahl eines Schriftführers und Fortsetzung der heutigen Beratung.

Abg. Singer (Soz.) wünscht, daß morgen ein Schmerinstag (Berathung von Initiativanträgen) stattfindet.

Abg. Dr. Baehem (Ztr.) widerspricht dem Wunsch mit Rücksicht auf die zahlreichen Petitionen, die zum Zolltarif eingegangen seien. Man möge daher mit der heutigen Beratung fortfahren.

Abg. Singer weist darauf hin, daß bei der bisherigen Beratung kein Wort über die Petitionen gefallen sei. Gegen eine Tagesordnung Initiativanträge und Petitionen hätte er nichts einzuwenden.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Dr. Baehem, Singer und Seine beantragt Abg. Singer auf die morgige Tagesordnung zu setzen: Initiativanträge und Petitionen zum Zolltarif. Gegen den Zolltarif seien die meisten Petitionen eingelaufen, man erfülle den Wunsch des Volkes am meisten, wenn man den Zolltarif ablehne. (Lärm rechts.)

Abg. Dr. Kadnick (Frei. Vg.) unterstützt den Antrag Singer. Seit einem Monat habe man keinen Schmerinstag gehabt.

Abg. Dr. Baehem erwidert, dies käme daher, weil man so viel Zeit mit namentlichen Abstimmungen verbraucht hätte.

„Ich möchte nicht, daß vor unserer Verheiratung von dieser Bedingung die Rede gewesen wäre. Wenn es Dir darum zu thun war, den Meinherrscher zu spielen, so hättest Du nicht um mich werben, sondern Dir ein Wirthschafterin und Krankenpflegerin nehmen sollen. Mir fehlen Gesicht und Neigung zu solchen Veruse.“

„Und vor allem das Herz!“

„Müßigerweise auch dieses. Habe ich mich Dir gegenüber je besser gemacht, als ich bin?“

„Du bist mir Dank schuldig!“

„Wofür denn?“

Präsident Graf Vellestrom bemerkt, die Tagesordnung schreibe vor, daß Initiativanträge nur „in der Regel“, wenn nichts Wichtigeres vorliege, auf die Tagesordnung kämen.

Sodann wird der Antrag Singer abgelehnt, es bleibt bei dem Vorschlag des Präsidenten: Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr, Fortsetzung der heutigen Beratung. Schluß 6 1/2 Uhr.

Bunte Chronik.

— Die Frau mit dem Bart, eines der Weltwunder des Zirkus Barnum, ist in Amerika gestorben. Nach einem alten Volksglauben besteht ein gewisser Zusammenhang zwischen männlicher Kraft und einem starken Haarwuchs: man hält allgemein einen stark behaarten Mann für besonders kräftig. Bei Frauen scheint aber dieser geheimnißvolle Einfluß des Haars nicht vorhanden zu sein, denn Annie Zonas (so hieß die Frau mit dem Barte) starb an der Schwindlucht. Sie verdiente 800 Mt. wöchentlich, was schon ein ganz hübsches Einkommen ist, und es kann nicht wunder nehmen, daß sie bei einem solchen Einkommen drei Männer fand. Ein Beweis dafür, daß es nicht nur Männer giebt, die ihren Frauen „gestatten“, die Hofe zu tragen, sondern auch solche, die nichts dagegen haben, wenn die schönere Hälfte auch den Bart trägt. — London, 10. November. Wie die Abendblätter aus Kaschau melden, hat eine Feuersbrunst in East London einen großen Schaden angerichtet; dreißig große Grundstücke im Mittelpunkt der Stadt sind ein Raub der Flammen geworden.

C. K. Wenn die Könige reisen. Der Besuch des Kaisers in England, so plaudert ein englisches Blatt, wird infolge der Ruhe, die er während seines Aufenthaltes genießen wird, nicht kostspielig sein; aber es kommt nicht oft vor, daß Könige billig reisen. Georg IV. mußte wegen der Unkosten eine Reise nach Berlin aufgeben, und man bekommt einen Begriff von der Kostspieligkeit königlicher Reisen, wenn man hört, daß der frühere Schah von Persien im Jahre 1878 während eines sechsmonatlichen Aufenthaltes in Europa um 40 000 000 Mark leichter wurde. Seines Sohnes letzter Besuch in Europa soll 8 000 000 Mark in bezahlten und unbezahlten Rechnungen gekostet haben, ein Sultan aber hat, wie erzählt wird, an einem Nachmittage in Paris 2 000 000 Mark für Einkäufe bezahlt. Lord Rosedale hat bekanntlich ein kleines Vermögen ausgegeben, als er Kaiser Wilhelm als Gast bei sich sah. Als der Kaiser 1891 Königin Viktoria besuchte, gab sie dafür 35 320 Mark aus, und ein kurzer Besuch des Königs von Siam kostete sie 18 880 Mark. Ihre eigenen Besuche im Ausland kosteten gegen 100 000 Mark, obgleich die Königin selten über Frankreich hinausging; 26 000 Mark dieser Summe wurden allein von dem Oberstallmeister ausgegeben, und ein Herbstbesuch in Balmoral kostete die Königin einhundert 200 000 Mark. Einer der indischen Fürsten, der zur Krönungsfeier kam, verbrauchte 5 000 000 Mark; wenn auch in dieser Summe die Kosten für ein funkelndes neues Schiff enthalten waren, so müßten die anderen indischen Fürsten doch etwa ebensoviel ausgegeben haben. Der letzte Besuch des Zaren in Frankreich soll nicht weniger als zehn Millionen Mark gekostet haben. Die Ausgaben der französischen Regierung betragen allein 2 480 000 Mark, und sie repräsentiren nur den geringsten Theil der Unkosten. Dünkirchen bezahlte seinen Preis für die Ehre, einen Zaren zum Frühstück zu haben, Reims gab Beihautlender aus, um den Weg des Zaren mit Gold zu pflastern, und eine besondere Steuer wurde in Compiègne erhoben, um die Kosten der Bewirthung des Herrschers aller Neuzen zu decken. Nicht umsonst folgten 140 Polizeiamtanten dem Zaren durch Frankreich, und in Compiègne waren 400 Betten von Polizeibeamten und Dienern im Gefolge Nikolaus II. besetzt. Königliche Besuche sind thatächlich nicht immer wünschenswerth, und Paris soll erleichtert aufgethmet haben, als der Zar eine Einladung des Magistrats ausschlug. Einer der letzten Besuche in einer eng-

blieben. Ja, wenn Kurt Walter hinter dieser abgekehrten Thüre geweiht hätte! Tag und Nacht würde sie dann auf der Schwelle gekniet und mit ihren schwachen Fingern an dem Schloß gearbeitet haben, bis es aufgesprungen wäre. Aber so — ach Gott!

Auch zu den zärtlichen Müttern gehörte Susanne nicht. Sie hielt sich nur wenig bei dem kleinen Günther auf, der jedesmal laut zu kreischen anfang, wenn sie an sein Bettchen trat. Er fürchtete sich vor ihren gewaltsamen Liebesjungen. Dann verließ sie mißgestimmt die Kinderstube und langweilte sich in den prächtigen Räumen zum Sterben. Es regte sich soviel übersäuende Lebenskraft und Lebenslust in ihr und diese sollte zwischen den Mauern des finsternen Schlosses begraben werden?

Dunois begann sich, wie nach jedem heftigen Anfall, wieder zu erholen, aber er sah um Jahre gealtert aus. Diese Schatten lagen um seine eingesunkenen Augen, die wie glühende Kohlen aus dem bleichen Gesicht sahen. Seine Gestalt war gebeugt, sein Schritt schwer und schleppend. Alle Besuche wurden abgewiesen. Zu bestimmten Tagesstunden mußte die Amme den kleinen Günther bringen, an welchem der Baron mit abgöttischer Liebe hing und der ihm auffallend glich. Wenn das Wetter günstig war, so machte man einen Spaziergang im Park. Nichts unterbrach diese selbstgeschaffene Einsamkeit.

Susanne langweilte sich entschuldig. Sie konnte ein stets wachsendes Gefühl geheimen Grauens kaum verbergen. Es riefelte ihr oft kalt durch die Adern, wenn die stehenden Blicke des Gatten wie eine Brandfackel in ihre Seele hinein zu leuchten schienen. Dieses steile Alleinsein zu zweien, bei dem man kaum noch einige gereizt klingende Worte wechseln konnte, begann ihr immer unerträglicher zu werden.

„Sieh mich nicht beständig so an!“ fuhr sie eines Tages gereizt auf.

„Du fürchtest wohl, daß ich Dich durchschäue?“ fragte er mit heiserem Lachen. „Das thue ich auch! Du hast keinen Funken Liebe für mich und das Kind. Dir ist nichts auf der Welt werth, als Deine eigene Person.“

„Und wenn dem so wäre, dürfte mir dann ein eingeleiteter Geist, wie Du es bist und von jeher warst, Vorwürfe machen?“ Du verprachst mir ein Leben des Glanzes.“

„Ich möchte nicht, daß vor unserer Verheiratung von dieser Bedingung die Rede gewesen wäre. Wenn es Dir darum zu thun war, den Meinherrscher zu spielen, so hättest Du nicht um mich werben, sondern Dir ein Wirthschafterin und Krankenpflegerin nehmen sollen. Mir fehlen Gesicht und Neigung zu solchen Veruse.“

„Und vor allem das Herz!“

„Müßigerweise auch dieses. Habe ich mich Dir gegenüber je besser gemacht, als ich bin?“

„Du bist mir Dank schuldig!“

„Wofür denn?“

„Wofür denn?“

„Wofür denn?“

„Wofür denn?“

„Wofür denn?“

Lezioni d'italiano
Pensionat Mauve,
 Töpferstrasse 7. (1330)

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hoch erfreut an Schützenau, 10. Nov. 1902.
Ernst Habermann
 u. Frau geb. Grosskreuz.

Strümpfe
 werb. schnell, faub. u. billig neu, auch angefrischt Posenerstr. 6.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief nach langem Leiden mein innig geliebter Vater, der pensionirte **Eisenbahnsekretär**

Paul Schwarz
 im 45. Lebensjahre, was allen Verwandten, Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt anzeigt

Bromberg, den 12. November 1902

Paul Schwarz.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 15. d. Mts., nachm. 2 1/2 Uhr, von der Kapelle der apostol. Gemeinde — Elisabethstr. 44 — aus statt.

Nachruf!

Am 11. November d. J. starb nach langer Krankheit unser bisheriges liebes Mitglied, der Königliche Eisenbahnsekretär a. D.

Herr Paul Schwarz

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Bromberg, den 12. November 1902.

Verein der Ostbahn-Civil-Supernumerare.

Montag verschieb nach längerem Leiden der Kürschnermstr.

Heinrich Lettow.

Die Beerdigung findet Donnerstags, den 13. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen ev. Kirchhofes aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung des Betriebs-Sekretärs Herrn

Rehbock

findet am Donnerstag, den 13. d. M., nachm. 3 1/2 Uhr, von d. Leichenhalle des neuen ev. Friedhofes aus statt.

Die Beerdigung der Wittwe Frau

Rose

findet am Freitag, den 14. d. M., nachmitt. 3 1/2 Uhr, von Trauerhaufe, Kujawierstr. 73, aus statt. Um recht zahlreiche Theilnahme wird gebeten. (1395) Die Hinterbliebenen.

Stenogr.-Unterricht erteilt Gammstr. 3, vrt. l., a. d. Wilhelmstr.

Für die zu unserer Silberhochzeit in so überaus reicher Zahl dargebrachten Ovationen u. Anerkennungen von Nah und Fern, insbesondere den Vereinen Bürgervereinen, Kameradschaft und Baunternehmer, sagen wir hiermit unseren (1886) herzlichsten Dank.

Herzberg und Frau.

Generalversammlung
 der **Chebra Kadischa**
 am 12. November, 8 1/2 Uhr abds. im Franziskaner, Hofstr. 5.

Der Vorstand.

Donnerstag, d. 20. Novbr. beginnt e. 12stünd. Tanz-Kursus nur f. Contre-danse et Quadrille à la cour. Anmelb. nehme enta. Balletmeister **L. Wittig**, Schleinitzstr. Nr. 1.

Ertheilt billig Klavierunterricht. (1382) Fischerstraße 4, 1 Tr.

MOBEL-FABRIK
Otto Pfefferkorn
BROMBERG

Bahnhofstrasse Nr. 7a, Ecke Gammstrasse.
 Atelier für moderne Ausstattungen.
 Polstermöbel nach meinem gesetzlich geschützten mottensicheren Verfahren.
 Teppiche. * Portiären.



Tapissier-Ausstellung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich

eine Ausstellung

in vorgezeichneten u. fertigen

Handarbeiten

zu ganz hervorragend billigen Preisen.

Der Verkauf findet in der I. Etage meiner Geschäftsräume statt und bietet eine außergewöhnlich große Auswahl.

Sämtliches Stid-Material
 in allen Farben vorräthig.

Jsidor Rosenthal
 nur
 23. Friedrichstraße 23.

Männer-Turnverein
Bromberg.

Freitag, den 14. d. Mts., 8 1/2 Uhr abends in Wichert's Festsaal

Vortrags-Abend.

1. Theil: Vortrag des Herrn Professor Wiesner: **Turnen und Deutschtum.**

2. Theil: **Turnerische Vorfürungen.** (26)

Eintrittskarten sind zu haben bei Herrn Böhlke, Wallstraße 2, W. Heydemann, Dautzigerstraße 7 und P. Schultrich, Elisabethmarkt.

Auf dem Schaubudenplatz Burgstr. ist täglich von 5-10 Uhr

R. Schulze's großes naturhistorisches Museum u. Panoptikum

für das geehrte Publikum geöffnet. Dasselbe enthält die berühmtesten Persönlichkeiten der alten u. neuen Zeit, sowie Darstellungen der neuesten Begebenheiten. — Besonders hervorzuheben sind: Die Löwenbraut. Die Anbetung der heiligen Familie im Stalle zu Bethlehem. Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. Reichskanzler Graf v. Caprivi. Generalfeldmarschall v. Moltke. Geheimrath Robert Koch ufw. — Großartige Sammlung seltener Land- u. Seethiere, Pflanzen und Mineralien in hundert Präparaten.

Sirene, das lebende Meerweib.
 Diese außerordentliche Merkwürdigkeit ist durch optisch-physikalisches Experiment dargestellt, zwei Meter lang und wird die geehrten Besucher durch ihre merkwürdige aber schöne Erscheinung in Erstaunen setzen. Dieselbe sieht man in einem großen, mit Wasser gefüllten Bassin frei umher schwimmen.

Die größte Schlange der Welt lebend zu sehen.
 Entree für Erwachsene 15 Pf., Kinder 10 Pf. Um zahlreichen Besuch bittet
 Der Besitzer.

Neuheiten
 in garnirten Damen-, Kinder- und Trauerhüten

empfeilt zu soliden Preisen

Emma Dumas
 Neue Pfarrstrasse 2

flaki.
 Morgen, Donnerstag Abend: **Würstessen.**
 Vormittags: Wellfleisch.
 A. Twardowski.

Rathskeller.
 Familien-Saal.
 Jeden Dienstag und Donnerstag

Königsberger Rinderfleck.
 Jeden Mittwoch und Sonnabend (312)

Gisbein mit Sauerkohl.

Schumann's Restaurant
 Neue Pfarrstr. 7/8.
 Donnerstag, den 13. d. Mts.
großes Würstessen,
 vorm. Wellfleisch,
 wozu erg. einladet F. Kramm.

Schlacht-u. Viehhof-Restaurant.
 (Zuhaber: **Arwed Müller**).
 Mittwoch, den 12. d. Mts.
II. Großes

Central-Ballsäle
 Wilhelmstr. 5. Zub.: Karl Klöse.
 Donnerstag, 13. Novbr.
I. großes Würstessen.
 Morgen Donnerstag, abends 7 Uhr

Extra-Konzert
 von der Kapelle des 2. Bomm. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 17 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Teichort.
 Ganz gewähltes Programm.
 Kassenöffnung 7 1/2 Uhr.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

Würstessen
 (eigenes Fabrikat)
 wozu freundlichst einladet (26)
Felix Petzold, Löwestr. 3,
 vis-à-vis der Hauptpost.
 Vormittag Wellfleisch.
Großes

Concordia.
 Täglich das sensationelle Spezialität-Programm.
 u. Little Paganini, 7jähr. Violinvirtuose.
 Sonntags Anfang 7 Uhr.

Würst-essen
 Donnerstag, 13. November.
 Gasthof Schwarz, Karlstr. 15.
 Morg. Donnerstag, 13. abds. 6 1/2 Uhr
frische Leber, Blut- und Grünwurst
 nebst guter Suppe.
 P. Rosinski, Victoriastraße.

Stadt-Theater.
 Donnerstag, 13. November:
Benefiz Fr. Wilh. Thiele:
 (Neu einstudirt)

frische Würst
 bei (1384)
C. F. Thieme.
 Jed. Donnerstag Abend v. 6 u. ab
frische Blut-, Leber- und Grünwurst
 nebst guter Suppe
H. Reeck, Elisabethmarkt.
 Jeden Donnerstag Abend 6 Uhr
frische Blut-, Leber- und Grünwurst
 bei (1293)
G. Stöckmann, Elisabethstraße 46.
 Jeden Donnerstag frische Würst und täglich (297)
Kasseler Rippsteer.
 C. Reeck, Friedrichstr. 37.

Im weissen Rössl.
 Auffspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal u. Gustav Kadelburg.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Freitag, den 14. November:
 (Auf Verlangen.)

Jadwiga.
 Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch**, für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer**, für das Feuilleton, Konversationsberichte, Literatur etc. **Karl Bendisch**, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrolog **J. Jarchow**, sämtl. in Bromberg.
 Rotationsdruck und Verlag:
Grünauer'sche Buchdruckerei
 Otto Grünwald in Bromberg.

Der Wasserschaden
 in meinen Geschäftsräumen ist von der Versicherungsgesellschaft

Neptun
 regulirt und kommen

die Waaren

VON

Donnerstag, den 13. November cr.
 in der I. Etage meines Geschäftslokales zum Verkauf.

Leo Brückmann
 Bromberg.